Nummer 3/2015

Plan Post

Das Paten-Magazin

Sicherheit für Vorstadt-Mädchen

Neu Delhi: Plans Schutzprogramm in Ballungszentren

Neue Fortschrittsberichte

Informatives aus dem Leben der Patenkinder

Neu im Plan Shop

Kaschmir-Trendmode aus Nepal

Plan
gibt Kindern eine Chance

Julia Klöckner

Thomas Ellerbeck

Marc Oliver Heß

Dr. Friedrich Jergitsch

Ehrenamtliche Gremien

Mitgliederversammlung bestätigt prominenten Zuwachs

Vier neue Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich im Kuratorium von Plan International Deutschland. Sie wurde zusammen mit vier neu bestellten Mitgliedern im Juni von der Mitgliederversammlung bestimmt. Das höchste Entscheidungsorgan des Kinderhilfswerks tagt einmal jährlich.

Julia Klöckner, stellvertretende Vorsitzende der CDU Deutschlands, engagiert sich künftig für benachteiligte Kinder weltweit. Als ehrenamtliches Kuratoriumsmitglied unterstützt die 42-Jährige die Arbeit von Plan International Deutschland und möchte sich vor allem für benachteiligte Mädchen engagieren. Mit ihrer neuen Mitgliedschaft beim Kinderhilfswerk Plan übernahm die Politikerin die Patenschaft für ein Mädchen im ostafrikanischen Ruanda.

Neben Julia Klöckner wurden auf Plans Mitgliederversammlung drei weitere neue Kuratoriumsmitglieder gewählt: Thomas Ellerbeck, Mitglied des Group Executive Committees der TUI GROUP sowie Vorsitzender des Kuratoriums der TUI Stiftung, Marc Oliver Heß, Deutsche Postbank AG, Mitglied des Aufsichtsrats und stellvertretender Vorsitzender des Risiko- und Prüfungsausschusses, und Dr. Friedrich Jergitsch von der Wirtschaftskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer.
Das ehrenamtliche Kuratorium von Plan International Deutschland berät den Vorstand bei entwicklungspolitischen Positionen, Grundsätzen der Projektförderung und der Planung. Die Mitglieder repräsentieren das Kinderhilfswerk in der Öffentlichkeit.

In der Mitgliederversammlung von Plan International Deutschland engagieren sich auch die ehrenamtlichen Plan-Aktionsgruppen (s. Seite 26) mit 17 Personen – je Bundesland als bestellte Mitglieder und aus Luxemburg eine Person. Neu dabei sind Anna Katharina Mailänder (Hessen), Herbert Kozian (Schleswig-Holstein), Judith Weser (Thüringen) und Michaela Wochner (Rheinland-Pfalz). Der Jugendbeirat Plan Action (s. Seite 29) ist mit zwei bestellten Mitgliedern vertreten.

Das höchste Entscheidungsorgan von Plan International Deutschland tagt einmal jährlich, wählt Vorstand, Kuratorium und Präsidialausschuss des Vereins für je drei Jahre und bestellt den Nominierungsausschuss. Es entlastet den Vorstand, genehmigt das Jahresbudget, beschließt Satzungsänderungen und entscheidet über strategische Weichenstellungen.

Anna Katharina Mailänder

Herbert Kozian

Judith Weser

Michaela Wochner

WWW Mehr Informationen zu Plans Gremien im Internet auf **www.plan.de** unter „Über uns/Organisationsstruktur“.

Projektspenden

Ausführliche Projektdokumentation online abrufen

Mit ihren Beiträgen fördern unsere Patinnen und Paten benachteiligte Kinder und ihre Gemeinden. Daneben spenden viele für Einzelprojekte. In ausführlichen Berichten dokumentiert Plan International die Entwicklungserfolge, die damit ermöglicht werden.

Allein im Finanzjahr 2014 wurden rund 20 Millionen Euro für Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika gespendet – auch über Plans Online-Rubrik „Sinnvoll schenken“ (s. Seite 10). Mit den Zuwendungen können zum Beispiel Maßnahmen gegen Kinderarbeit unterstützt werden (s. Rückseite der Plan Post). Solche Einzelprojekte verbessern ergänzend zu den Patenschaftsprogrammen die Lebensbedingungen für Hunderttausende Kinder und ihre Familien. Plan International dankt allen Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement.

WWW Die ausführlichen Zwischen- und Abschlussberichte unserer Einzelprojekte sind online als PDF-Dateien hinterlegt auf **www.plan.de** unter „Weltweit aktiv“ und dann das gesuchte Partnerland auswählen. Das Plan Stiftungszentrum (s. Seite 30) hält seine Projektdokumentationen auf **www.plan-stiftungszentrum.de** unter „Projekte/Projektbeispiele“ bereit.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle kennen solche Situationen: Der Weg durch eine unübersichtliche Gasse wird mit defektem Licht plötzlich zur Gefahr. Meistens dürfen wir uns hierzulande sicher sein, trotzdem unbeschadet unser Ziel zu erreichen. Anders ist es aber in den Millionenmetropolen von Entwicklungsländern. In den Megastädten fehlt oft das Geld, um für den Schutz der Bevölkerung zu sorgen. Betroffen sind häufig Mädchen und junge Frauen – zum Beispiel in Neu Delhi. Lesen Sie ab Seite 4 mehr über unser Projekt „Safer Cities – Sichere Städte“ und den Alltag indischer Mädchen im Slum von Mangolpuri.

Der Mangel an Schutz und Unterstützung für Frauen ist überdies ein weltweites Problem, das inzwischen die internationale Staatengemeinschaft beschäftigt. Plan International unterstützt die Bemühungen, Frauen stärker zu fördern – zum Beispiel mit seiner Kampagne Because I am a Girl (Seite 21). Wir fordern außerdem von den Regierungen, dieses Thema auf der globalen Agenda und in den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) zu verankern (Seite 11).

Während die Vereinten Nationen (UN) in diesen Tagen über die SDGs entscheiden, stehen andernorts schon die Vorbereitungen für die Weihnachtstage bevor. Wenn Sie Ihrem Patenkind einen Feiertagsgruß oder ein kleines Geschenk zukommen lassen möchten, dann werden Sie jetzt aktiv! Nutzen Sie einfach die Postkarte in der Mitte der Plan Post – oder greifen Sie selbst zu Papier und Stift. Ihre Patenkinder freuen sich auf eine Nachricht.

Herzliche Grüße

Maike Röttger
Vorsitzende der Geschäftsführung
Plan International Deutschland

Inhalt

REPORTAGE
4 Indien: Mädchen schaffen sich ihre Sicherheit selbst

AKTUELLES
11 Plan begleitet den G7-Gipfel

AUS ALLER WELT
12 Nachrichten aus den Partnerländern

ENGAGEMENT FÜR PLAN
14 Das Plan-Patenforum
15 Plan fragt prominente Paten: Thorsten Havener
16 Patenporträt: Die Filmemacherin Marina Kem
17 Paten berichten: Bei Puyan in China
18 Unternehmens- und Sportkooperationen
20 Plan in Österreich

KAMPAGNE FÜR MÄDCHEN
21 Zwei Jahre Because I am a Girl

NOT- UND KATASTROPHENHILFE
22 Unterstützung für Flüchtlinge
23 Erdbebenhilfe in Nepal

WIE WIR ARBEITEN
24 Verbesserte Patenkind-Informationen

AKTIONSGRUPPEN
27 Mit Plan auf dem Niedersachsen-Tag

JUGEND AKTIV
28 Plan Action Summer Camp
29 Klima-Kampagne gestartet

STIFTUNGSZENTRUM
30 10-jähriges Bestehen

SPENDENAUFRUF
32 Tansania: Mädchen und Jungen vor Kinderarbeit schützen

Impressum

Plan Post Nr. 3, September 2015
4 Ausgaben jährlich
Vertrieb für Paten kostenlos

Herausgeber:
Plan International Deutschland e. V.

Vorstand:
Dr. Werner Bauch (Vorsitzender), Dr. h. c. Axel Berger (1. Stv. Vorsitzender), Barbara Daliri Freyduni (2. Stv. Vorsitzende), Rainer Funke (Schatzmeister), Jeannette Hopfen, Rudi Klausnitzer, Dr. Dorothee Ritz, Dr. Hans G. Schönwälder, Prof. Dr. Jürgen Strehlau, Dr. Günther Taube, Julia Wirtz

Geschäftsführung:
Maike Röttger (Vorsitzende) sowie Volker Pohl und Wolfgang Porschen.

Verantwortlich:
Maike Röttger und Dr. Dorothee Ritz

Projektleitung:
Kerstin Straub

Redaktion, Planung und Koordination:
Marc Tornow

Mitarbeit in dieser Ausgabe:
Barbara Baden, Sonja Birnbaum, Julia Engel, May Evers, Anna Hillberg, Holger Lehmann, Vanessa Lerch, Helge Ludwig, Eva-Maria Merklein, Svea Norkus, Martin Ötzmann, Jens Raygrotzki, Isabella Röhrich, Christina Schertel, Juliane Schmucker, Antje Schröder, Carola Schulz, Lena Stelling, Claudia Ulferts, Barbara Wessel

Gestaltung und Litho:
Creative Comp., Hamburg

Druck:
Eversfrank Gruppe, Meldorf

Titelfoto:
Junge Frauen in Indien
Foto: Meenakshi Bisht

Die Plan Post wird CO_2-kompensiert und auf Recyclingpapier gedruckt.

Plan International Deutschland e. V.
Postfach 60 20 09 • 22220 Hamburg
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 611400
Fax: +49 (0)40 61140-140
E-Mail: info@plan.de
Internet: www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland
http://twitter.com/PlanGermany

Für Paten bei Plan International in Deutschland:
IBAN: DE26200100200105010204
BIC: PBNKDEFF

Für Paten in der Schweiz:
IBAN: CH6504835033333301000
BIC: CRESCHZZ80L

Für Paten in Österreich:
IBAN: AT403500000016017881
BIC: RVSAAT2S

Die Gesamtauflage enthält den Plan Shop-Katalog, eine Teilauflage Beilagen anderer Firmen. Dies unterstützt Plans Arbeit.

Plan International Deutschland ist als transparente Spendenorganisation ausgezeichnet worden und erreichte 2012 in diesem Bereich zweimal den ersten Platz: beim Transparenzpreis von PwC und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins „Capital“. Plan arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 51 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und finanziert über Patenschaften, Einzelspenden, öffentliche Mittel sowie Firmenkooperationen nachhaltige Selbsthilfeprojekte. Plan International Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erhielt 2011 für sein Engagement den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.

DZI Spenden-Siegel Geprüft + Empfohlen!

TranSparenzPREIS 1. Platz

Fotos: Hartmut Schwarzbach/Argus

Der Gang durch die Gassen Mangolpuris soll für Mädchen und Frauen sicherer werden.

Indien

Mädchen schaffen sich ihre Sicherheit selbst

Privatsphäre ist ein hohes Gut, besonders wenn die körperliche Unversehrtheit daran geknüpft ist. Mädchen – vor allem in den Großstädten von Entwicklungsländern – erleben dies tagtäglich, zum Beispiel in der indischen Hauptstadt Neu Delhi. Dort setzt sich Plan International mit dem Projekt „Safer Cities – Sichere Städte" für mehr Schutz und Sicherheit ein. Jiya, Pooja, Pihu und Ruhi – vier Mädchen aus dem Slum von Mangolpuri – machen mit bei dem Programm unter dem Dach der globalen Plan-Kampagne Because I am a Girl. Ihre Geschichte hat Pressereferent Marc Tornow aufgeschrieben.

Jiyas linke Hand ruht über ihrer Stirn, sodass die braunen Augen von einem Schatten verschluckt werden und nur ein goldener Nasenstecker in dem jungen Gesicht funkelt. Mit dem rechten Arm weist sie in die Richtung einer Gasse, die auf einer Art Innenhof mündet. „Da drüben, siehst du den Platz?", fragt die 15-Jährige. Am Ende einer langgestreckten Betonwand, die einmal gelb gestrichen war, werden ein paar rostige Stangen vor einem Karree aus Pflastersteinen und festgestampfter Erde sichtbar. In einer Ecke glimmen die Reste verbrannter Plastiktüten, beißender Gestank liegt in der Luft. „Hier ist der Park und die Spielecke für Kinder", sagt Jiya. „Eigentlich haben wir alle ein Recht, hier zu sein, aber die Jungs lassen uns nicht, sie lassen uns einfach nicht in Ruhe."

Wie auf Bestellung erscheinen die Gesichter von drei jungen Männern zwischen einer Mauerspalte. Sie pfeifen und feixen anzüglich. „Chhammak Chhallo", zischen die Burschen – eine Redewendung aus den Bollywood-Filmen, die so viel bedeutet wie „heißer Feger". Im Nu haben sie die Umzäunung übersprungen und stehen plötzlich grinsend in der Gasse vor Jiya – die aber zur Überraschung der Jungen nicht alleine ist.

Jiya ist mit ihren Freundinnen unterwegs. Sie haben einen Fotoapparat dabei und Zeichenblöcke unter ihre Arme geklemmt. Die Mädchen erstellen eine Karte mit den geografischen Besonderheiten von Mangolpuri, jenes Wohnviertels im Nordwesten der Millionenmetropole, in dem sie leben. Fett markiert sind die Orte, die aus Sicht von Jiya und ihren Begleiterinnen unsicher für Mädchen und Frauen sind. Die Karte bildet ab, wie beschränkt ihre Bewegungsfreiheit ist – und wo es anfängt, wirklich gefährlich zu werden, kaum dass die Sonne verschwunden ist.

Mit Kamera und Schreibblock durchs Wohnviertel: Jiya, Pihu, Pooja und Ruhi (v. l. n. r.) mit Plan-Mitarbeiterin Jyoti (links).

Immer an der Wand lang führt für Jiya so mancher Weg.

Fotos: Hartmut Schwarzbach/Argus

„Safety Walk“ im sozialen Brennpunkt

Über einen Jugendclub, in dem sich die Freundinnen mithilfe von Plan International zusammengeschlossen haben, dokumentieren sie nun all diese unrühmlichen Ecken des Viertels. Sie informieren sich gegenseitig über Gefahren – die unbeleuchteten Gemeinschaftstoiletten mit defekten Türschlössern zum Beispiel oder kaputte Straßenbeleuchtung, die am Abend zum Risiko werden. Immer wieder gab es sexuelle Übergriffe in Neu Delhi, auch in Mangolpuri. Einer der letzten bekannt gewordenen Fälle von Vergewaltigung spielte sich fast vor der Haustür in einem Taxi ab. Die Anwohnerinnen und Anwohner protestierten daraufhin auf der Hauptstraße, die dieses Armenviertel mit dem Zentrum verbindet, und forderten mehr Schutz.

Ein Anfang für mehr Sicherheit ist gemacht: Der Plan-Club mit dem Namen „Freundlich“ bietet ein Forum, in dem die jungen Frauen unter anderem erfahren haben, dass auch ihnen Rechte zustehen. Seit sie dafür ein Bewusstsein entwickeln konnten, machen sie sich gegenseitig Mut, ihren Weg trotz aller Widrigkeiten zu gehen. Durch die engen Gassen Mangolpuris und auf dem Weg durch ihr noch junges Leben, das vom Schulalltag bestimmt wird. In die 11. und 12. Klasse gehen die Mädchen, während sich ihre Mütter meistens um den Haushalt kümmern und die Väter als Tagelöhner arbeiten.

Die Freundinnen lassen nach der unfreiwilligen Begegnung mit den Jungen die Stifte auf ihren Notizblöcken rotieren. Sie schreiben auf, was sie an der Mauer erlebt haben und welche Einschränkungen ihrer persönlichen Freiheit sie auch noch anderswo scheinbar unbemerkt erdulden müssen. Nun klickt die mitgebrachte Kamera in Jiyas Händen. Sie macht ein Foto von jener Gasse, in der ihr der Weg abgeschnitten wurde. Das gehört zu den sogenannten „Safety Walks“, bei denen Mädchen selbst losgehen und Sicherheitslücken in ihrem Alltag dokumentieren. Plan International führt diese Maßnahmen in Ballungszentren auf drei Kontinenten durch, die Teil des Projektes „Safer Cities – Sichere Städte für Mädchen“ sind.

Sicherheit und Schutz für Mädchen und Frauen will das Kinderhilfswerk damit stärken, die indische Hauptstadt ist ein Projektgebiet. Zusammen mit Schulen, dem staatlichen Busbetrieb und der örtlichen Polizei ist Plan im Slum von Mangolpuri aktiv, Unterstützung kommt auch vom UN-Habitat der Vereinten Nationen. Das Vorhaben startete 2012 im Rahmen der globalen Kampagne Because I am a Girl (s. Seite 21). Es versetzt Mädchen in Millionenmetropolen wie Neu Delhi in die Lage, ihr Recht auf Unversehrtheit durchzusetzen – und schafft ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von mehr Sicherheit im Alltag.

Jiya und ihre Freundinnen machen mit. Weil sie es satt haben, sich nicht einfach draußen verabreden zu können wie die Jungen auch; weil sie eine Versicherung suchen, dass ihnen nichts passiert; weil sie es leid sind, sich wegen anderen Leuten einschränken zu müssen – sogar jetzt bei gleißendem Sonnenlicht und mitten am helllichten Tag, wie die Begegnung mit den drei jungen Männern zeigt.

Diese weichen zurück und tun so, als ob der Sprung über die Umzäunung nur eine Abkürzung für sie war. „Ach, die versuchen es wieder“, sagt Ruhi (15). „Auf dem Markt, sogar auf dem Weg in die Schule werden wir von denen belästigt. Dauernd versucht einer, uns anzufassen. Aber jetzt reicht’s: Wir haben ihnen gesagt, dass sie damit aufhören sollen.“

Im Plan-Club treffen sich die Mädchen.

Die Selbstverteidigungskurse wappnen Mädchen für den Notfall.

Karate unterm Mangobaum

Die Mädchen haben im Jugendclub Trainings bekommen, wie sie auf ungewollte Anmache und Übergriffe reagieren können. „Wenn wir bedrängt oder angefasst werden, dann rufen wir die Child-Line-Nummer an – die Plan-Hotline für junge Leute – und beschweren uns“, sagt Pooja. Und wenn das alles nichts nützt, setzen sie sich künftig auch mit Kampfsporttechniken zur Wehr. Mit Unterstützung der Polizei, die Partner in dem Plan-Projekt ist, nehmen die Schülerinnen an Selbstverteidigungskursen teil. Unter professioneller Anleitung proben die Mädchen an den Wochenenden auf einer Grünfläche, wie sie Angreifer im Notfall abwehren können.

Jiya und ihren Freundinnen wäre es am liebsten, dass sie davon gar nicht erst Gebrauch machen müssten. Sie setzen auf die Überzeugungskraft ihrer Worte – und kehren für heute in den Club zurück, in dem sie die Kamera und die Schreibunterlagen ausgeliehen haben. An den Wänden sind Plakate angebracht, die die Kinderrechte illustrieren und an einer Tafel haben sie die Termine für ihre nächsten Treffen notiert. Die Plan-Mitarbeiterinnen setzen sich mit den Mädchen zusammen und hören sich an, was ihnen binnen weniger Stunden widerfahren ist. Die Fachkräfte geben Tipps, wie das weitere Vorgehen auf dem Weg zu einer sicheren Stadt aussehen könnte. Für die Kinder sind dies wichtige Absprachen, denn der Vergleich aktueller Ergebnisse bringt sogleich Neuerungen für die Karte des Wohngebiets, die so ständig im Wandel und auf neuestem Stand ist. Die Mädchen haben dazu sogenannte „Score Cards“ erstellt – Bewertungsbögen, die die Brennpunkte in ihrem Umfeld benennen, und diese an die Polizei gemeldet.

Auf der Karte notieren die Mädchen die Gefahrenherde.

Messingteller für ein Mädchen

„Viele Leute in diesem Viertel sind auf unverschlossene, öffentliche Latrinen und Waschräume angewiesen – eine einzige Zumutung für die Mädchen und Frauen“, sagt Bhagyashri Dengle, Länderdirektorin von Plan International Indien. „Doch die Benachteiligung von Frauen geht weiter, sie hat Tradition. Mädchen werden bei uns als Hindernis angesehen, nicht als Bereicherung. Und genauso werden sie behandelt: diskriminierend und abschätzig.“

Bhagyashri Dengle, Länderdirektorin von Plan International Indien.

In Redewendungen heißt es zum Beispiel: „Eine Tochter großzuziehen bedeutet, den Garten des Nachbarn zu bewässern“ oder „Trommeln erklingen bei der Geburt eines Sohnes, aber Messingteller bei der Geburt einer Tochter“. Noch immer lassen Familien heimlich das Geschlecht ungeborener Kinder feststellen und entscheiden sich allzu oft mit einer illegalen Abtreibung gegen die Geburt eines Mädchens.

All diese Ressentiments gegenüber Frauen, ihre Benachteiligungen und gesellschaftliche Geringschätzung, werden besonders dort greifbar, wo sich das Leben auf der Straße abspielt – in den Gassen und Hinterhöfen der Vorstädte wie Mangolpuri, weil es dort für die Menschen kaum ein Zuhause gibt und die Verhältnisse so beengt sind, dass Haushalt und Handel, Familienleben und Alltag vor die schmalen Türen verlegt werden, die oftmals mit kaum mehr als einem Tuch abgehängt sind.

In Mangolpuri wurden in den 1970er-Jahren arme Familien angesiedelt, Landflüchtlinge aus benachbarten Provinzen. Sie kamen, um in der Hauptstadt Arbeit und ihr Glück zu suchen. Als es irgendwann immer mehr wurden, der Raum in Old-Delhi sich aber verknappte, wies man ihnen ein Stück Land zu, weit entfernt von der kulturellen Schatztruhe rund um die Altstadt mit dem Red Fort.

Der Wohnraum in Mangolpuri ist für viele Familien bescheiden.

Über der historischen Festung und auch über dem Armenviertel brennt die Sonne vom Himmel. Zwischen den dicht an dicht gebauten Häusern Mangolpuris wirkt er schmal wie ein hellblaues Band. Die Hitze steht in den Straßen, auf die die kreativ zusammengesetzten Eigenheime herabblicken. Mal mit fensterlosen Wänden, mal pink, grün, weiß bemalt. Mit Wellblech verstärkte Dächer, auf denen immer dann ein weiteres Zimmer aufgesetzt wird, wenn die Familie genug Geld gespart hat.

Sparen für den Fortschritt

Das gelingt immer mehr Frauen im Viertel, seit Plan International ein Mikrofinanzprojekt unterstützt. Jyoti Singh ist die preisgekrönte Leiterin der „Sakhi Sangam Society for Social Change“, einer Initiative, die schon Tausenden Frauen erfolgreich beim Aufbau eines eigenen Ladens oder einer Unternehmung helfen konnte. „Über unsere Selbsthilfegruppe holen wir die Frauen aus den Hinterhöfen“, sagt Jyoti Singh. „Jede Teilnehmerin gibt monatlich 100 Rupien (etwa 1,40 Euro) in die Sammelkasse, aus der dann alle einen Kredit bekommen können. Für die Bildung ihrer Kinder oder für ein eigenes kleines Geschäft.“ Das Projekt heißt „Banking of Change – Kredite des Wandels“ und ist gekoppelt an Berufstrainings für die Teilnehmerinnen. Das hat tatsächlich schon viele Veränderungen nach Mangolpuri gebracht.

Die Mikrokredite aus der Sammelkasse fördern einen bescheidenen Wohlstand der Familien. Auch das Ansehen der beteiligten Frauen steigt, weil viele über Plans Sparprojekt zu Unternehmerinnen geworden sind. Sie betreiben jetzt kleine Computergeschäfte, Näh- oder Kosmetikstuben. Doch an den jahrhundertealten Traditionen und Hierarchien, die Männern die gesellschaftliche und soziale Führung zuerkennen, ändert dies so schnell nichts. Auch aus diesem Grund bleiben Jiya und ihre Freundinnen auf der Hut und fahren vorerst nur in der Gruppe mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, um sich gegenseitig zu schützen.

Fotos: Hartmut Schwarzbach/Argus

Mikro-Bankerin Jyoti Singh – in gelbem Sari – bringt auch die Männer zum Staunen.

Foto: Tariq and Stan Thekaekara

Selten leer, meistens überfüllt: indische Busse.

Die Mädchen sitzen an einer Haltestelle mitten im tosenden Straßenverkehr und warten auf den passenden Bus, der sie ein kurzes Stück zu einem Shopping-Center bringen soll – ein kleiner Ausflug, etwas Freizeit wollen sie zusammen verbringen und die Auslagen der Modegeschäfte bestaunen. „Immer nutzen irgendwelche Männer das Gedränge aus, um uns zu begrabschen“, klagt Pihu (15). „Vielleicht sollten spezielle Busse nur für Frauen eingesetzt werden. Mit Kameras, damit wir auch alleine sicher in die Stadt kommen können“, sagt Ruhi. Die anderen nicken, ihr Vorschlag stößt auf Zuspruch – und wird demnächst den Vertretern der Busunternehmung präsentiert. Dann haben die Mädchen endlich Ruhe, hoffen sie. Und Jiya ergänzt: „Wir sind schließlich auch etwas wert – das muss respektiert werden.“

Der zum Bersten gefüllte Bus entschwindet schließlich im Strom der Autos – und rollt über eben jene Trasse, auf der vor wenigen Wochen noch die Anwohner gegen die Vergewaltigung in einem Taxi protestierten.

Mehr Informationen über Plans Arbeit in Indien und zur Länderstrategie im Internet auf **www.plan.de** unter „Weltweit aktiv/Asien“.

WWW

Sichere Städte für Mädchen und Frauen

Neu Delhi ist eine rasant wachsende Stadt mit fast 14 Millionen Einwohnern. Mädchen in den Vororten und Slums sind einem besonders hohen Risiko ausgesetzt, auf ihren täglichen Wegen sexuelle Übergriffe und andere Formen der Gewalt zu erleben. Mit dem Projekt „Safer Cities“ unter dem Dach der globalen Kampagne Because I am a Girl (s. Seite 21) möchte Plan International sichere Städte für Mädchen und Frauen schaffen. Sie sollen für ihre Rechte sensibilisiert und in die Lage versetzt werden, Gefahrensituationen zu erkennen und sich zu schützen. Das Vorhaben verbessert die Situation von Frauen in Neu Delhi – sowie im ugandischen Kampala und im vietnamesischen Hanoi.

Plan International bringt Politiker, Vertreter von Justiz und Polizei an einen Tisch, um gemeinsam Reformen zum Schutz der Mädchen durchzusetzen. Es soll gewährleistet werden, dass Mädchen ihre Wohngebiete sicher erreichen und dort geschützt aufwachsen können.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie uns dabei, Ballungszentren für Mädchen sicherer zu machen:

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE92251205100009444933
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Safer Cities

Foto: Emily Packer

Mädchen sollen sich in Großstädten sicher fühlen.

Plan International Indien

Indien erstreckt sich über den Großteil des südasiatischen Subkontinents, vom Himalaja-Gebirge im Norden, über die Indus- und Ganges-Ebene bis zum Tafelland im Süden. Das Klima ist subtropisch bis tropisch und vom Monsun geprägt.

Auf das Gebiet des heutigen Indiens verteilten sich über Jahrhunderte verschiedene Königreiche. 1765 erhielt die „Britische Ostindien-Kompanie“ die Finanzhoheit über Bengalen – Grundstein für die britische Kolonialherrschaft. Mit Gründung des Indischen Nationalkongresses 1885 wurde der Ruf nach Selbstbestimmung lauter. Mahatma Gandhi führte den gewaltlosen Widerstand gegen die Briten an. 1947 wurde Indien unabhängig und bis 1996 fast durchgehend von der Kongress-Partei regiert. Seit 2014 ist Narendra Modi von der hindu-nationalistischen „Bharatiya Janata Party“ Premierminister.

Die Vielfalt von Völkern und Sprachen stellt das Land vor administrative Herausforderungen. Das traditionelle Kastenwesen prägt trotz Verbots die sozialen Beziehungen. Einer hochentwickelten Technologie und Wissenschaft sowie der boomenden Filmindustrie steht eine verarmte Landbevölkerung gegenüber, die in die Slums der Großstädte abwandert. Kinderarbeit ist in Indien weit verbreitet.

Plan International engagiert sich seit 1979 in Indien. Aktuell betreut das Kinderhilfswerk fast 64.000 Patenkinder und arbeitet hauptsächlich in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Wasser und Hygiene sowie Kinderschutz und Gleichberechtigung.

Foto: Erik Thallaug

Wie Mädchen in den Anden leben, ist unter anderem Thema der Erlebnisausstellung Weil wir Mädchen sind ...

Erlebnisausstellung

Mit drei Mädchen um die Welt

Die Ausstellung Weil wir Mädchen sind ... wandert ins Historische Museum der Pfalz. Ab 6. September 2015 steht die interaktive Schau Mädchen und Jungen sowie Familien, Schulgruppen oder Einzelpersonen im rheinland-pfälzischen Speyer offen.

Mit der unterhaltsamen wie lehrreichen Visite diskutiert Plan International die Frage nach der Chancengleichheit von Mädchen und Jungen. Weil wir Mädchen sind ... nimmt Gäste ab acht Jahren mit nach Afrika, Asien und Lateinamerika. Viele scheinbar alltägliche Begebenheiten aus den fernen Regionen können interaktiv nachempfunden und Gegensätze zum Leben hierzulande erfahren werden.

Erstmals ist Weil wir Mädchen sind ... in Rheinland-Pfalz zu erleben. Die Schauspielerin und Plan-Patin Nina Kronjäger sagte anlässlich der Eröffnung in Speyer: „Die Ausstellung ist spannend und in dieser Weise einmalig. Wir alle sollten uns für die Förderung von Mädchen einsetzen – das unterstütze ich sehr gern.“ Im Rahmen der Kampagne Because I am a Girl (s. Seite 21) war die interaktive Schau zuvor im niedersächsischen Oldenburg zu sehen – fast 14.000 Gäste zählte das Landesmuseum Natur und Mensch.

Das Begleitprogramm in Speyer kommt mit Unterstützung der regionalen Plan-Aktionsgruppe zustande. Informationen dazu sowie Anmeldungen über das Historische Museum der Pfalz, Tel. +49 (0)6232 620222 und **http://museum.speyer.de/**. Mehr Infos auch auf **www.weil-wir-maedchen-sind.de**.

Neu im Plan Shop

Kaschmir-Trendmode aus Nepal

Im handgemachten Kaschmir-Hoody kann der Herbst kommen. Schauspielerin und Plan-Patin Jule Ronstedt hat sich den weichen Kapuzenpullover für die zugige Jahreszeit übergezogen – hergestellt von „Yeti-Fashion & Design“ in Nepal. Dazu passt ideal ein Kaschmir-Seiden-Schal, erhältlich in sechs verschiedenen Farben, der von der „Women’s Foundation of Nepal“ hergestellt wird. Mit dem Kauf der fair gehandelten Produkte bekommen die Frauen in den kleinen Manufakturen in Nepal ein Einkommen. Das ist besonders nach dem schweren Erdbeben (s. Seite 23) für ihre Familien überlebenswichtig.

Weitere Informationen und noch mehr fair hergestellte Produkte finden Sie online unter **www.plan-shop.org**. Telefonische Bestellungen: +49 (0)40 63366970.

WWW

Schauspielerin Jule Ronstedt wärmen Kaschmir-Textilien aus Nepal.

Plan unterstützt in Uganda regelmäßige Kontrollen der Ernährungssituation.

Neu bei „Sinnvoll schenken“

Hilfe für unterernährte Kinder in Uganda

Im Norden Ugandas herrschte 20 Jahre lang Bürgerkrieg. Von den Folgen des Krieges ist auch Plans Projektregion Lira betroffen, vor allem im Gesundheitsbereich. Es fehlt an medizinischen Einrichtungen, Medikamenten und qualifiziertem Personal. Hinzu kommt eine hohe HIV-Infektionsrate. Die Kinder von HIV-betroffenen Familien sind besonders gefährdet. Auch wenn sie nicht selbst mit dem Virus infiziert sind, führt der Tod ihrer Eltern oft dazu, dass Haushalte von Minderjährigen oder den Großeltern geführt werden müssen. Weil sie oftmals nicht genug zu essen haben, leiden die Kinder häufig an Mangelernährung und sind dadurch anfälliger für Krankheiten. Deshalb unterstützt Plan International Schulungen für medizinisches Personal. Der Gesundheitszustand der Mädchen und Jungen in Lira soll überprüft und Mangelernährung frühzeitig erkannt und behandelt werden. Über unsere Online-Rubrik „Sinnvoll schenken“ können Sie dieses Projekt mit einem Spendenwert von 27,- Euro unterstützen: **www.sinnvoll-schenken.de**.

Drei Fragen an ...

Bishnu Chaudhary

Als Kind schuftete die Nepalesin Bishnu Chaudhary bis zu 16 Stunden täglich. Nach ihrer Befreiung besuchte die heute 20-Jährige eine Übergangsklasse, die Plan International eingerichtet hatte. Bishnu schloss die Schule ab – und kämpft heute für bessere Bildungschancen von Mädchen.

Wie wurdest du zur Haussklavin und welche Rolle spielte Plan?

Mit sieben verkaufte mich mein Vater als sogenannte Kamalari an eine reiche Familie. Meine Mutter war dagegen, doch wir waren arm und hatten nicht viele Möglichkeiten. Zwei Jahre musste ich den ganzen Tag putzen, waschen und kochen. Dann fuhr ich das erste Mal wieder in mein Dorf, um Neujahr zu feiern. Dort waren Plan-Mitarbeiter, die meinen Vater überzeugten, mich in die Schule zu schicken. Ein schöner Tag! In dieser Nacht konnte ich nicht schlafen und malte mir aus, was meine Lieblingsfächer wären.

Was war die größte Herausforderung deines Lebens?

Als ich nicht zur Schule gehen durfte. Stets musste ich auf dem Feld und im Haushalt arbeiten und hatte keine Zeit zum Lernen. Ich musste dafür kämpfen, endlich zur Schule zu gehen, musste meinen Vater überzeugen. Er hatte große Angst vor unserem Grundherren, der Bildung für Mädchen verachtete und meinen Vater bedrohte. Mein Vater erkannte jedoch, wie ernst es mir mit dem Schulbesuch war.

Was planst du für deine Zukunft?

Ich möchte Jura studieren und Anwältin werden, um mich für die Rechte von Mädchen und Frauen einzusetzen. Ihre Rechte werden wenig geachtet. Sie kennen Anlaufstellen nicht, wo sie Hilfe bekommen könnten, und wissen nicht, wie sie sich wehren sollen. Ich möchte dafür kämpfen, dass Gesetze nicht mehr nur auf dem Papier stehen.

Gemeinsam mit Marie-Luise Marjan rief Bishnu Chaudary dazu auf, Mädchen und Frauen zu stärken.

Fotos: Kathrin Hartkopf

Zusammen gegen Armut

Bishnu aus Nepal fordert von G7 Gleichberechtigung

Bevor sich die Staatschefs der führenden Industrienationen zum G7-Gipfel Anfang Juni in Schloss Elmau in Bayern trafen, setzte Plan International ein starkes Zeichen für die Gleichberechtigung, bessere Bildung, Teilhabe der Kinder – und damit gegen Armut.

Gemeinsam mit anderen Organisationen sowie Künstlerinnen und Künstlern veranstaltete Plan International Deutschland die Kundgebung „Zusammen gegen Armut“ in München. In eindrucksvollen Reden appellierten Plan-Kuratoriumsmitglied Marie-Luise Marjan und die frühere Haussklavin Bishnu Chaudhary an die G7 und die Kanzlerin, Mädchen und Frauen zu stärken. Ihnen soll eine vollständige und gleichberechtigte Partizipation auf wirtschaftlicher, sozialer und politischer Ebene ermöglicht werden.

Plan International begrüßt, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel die Themen Gesundheit sowie die Stärkung von Frauen und Mädchen auf die Agenda des G7-Gipfels gesetzt hat und diese auch stark im Gipfeldokument vertreten sind. Das Kinderhilfswerk erinnert aber die G7-Staaten auch daran, den Worten jetzt Taten folgen zu lassen.

Die G7 berieten auch über die neuen globalen Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele (SDGs). Plan International fordert, dass zur Erreichung der Gleichberechtigung der Geschlechter – SDG-Ziel Nummer 5 – konkrete Indikatoren festgeschrieben werden. Dazu gehört zum Beispiel die Beseitigung aller Formen von Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Früh- und Zwangsheiraten sollen wie die weibliche Genitalverstümmelung beendet werden. Dafür müssen sich die G7 auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen im September stark machen, fordert Plan.

Bishnu Chaudhary und Marie-Luise Marjan im Gespräch mit Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller.

Foto: Claudia Lorena Amú

Zu frühe Mutterschaft hat gravierende gesundheitliche und gesellschaftliche Folgen.

Lateinamerika

Studie zu früher Mutterschaft vorgelegt

Mädchen, die Mütter werden, leiden nicht nur gesundheitlich, sondern gehen meistens nicht mehr zur Schule. Teenager-Schwangerschaften unterbrechen die Schullaufbahn junger Frauen oder beenden diese sogar. Prekär ist die Situation in Lateinamerika. Besonders in den zentralamerikanischen Ländern wird jede dritte Frau vor ihrem 20. Lebensjahr Mutter, viele sind unter 15 Jahre alt. Plan International führte in Zusammenarbeit mit Unicef in sechs Ländern eine Studie über die Hintergründe von früher Mutterschaft durch. Ergebnis: Unzureichende sexuelle Aufklärung in Schulen und Familien sowie fehlende präventive Maßnahmen begünstigen solche Schwangerschaften. Es mangelt außerdem an der gesellschaftlichen Akzeptanz von Verhütungsmitteln. Auch sexueller Missbrauch bleibt oft ungesühnt. Plan International wird über seine Programme zum Beispiel die Sexualerziehung in den Schulen verstärken. Schutzmechanismen gegen Missbrauch werden ausgebaut, Eltern sensibilisiert und Jugendliche auf verschiedenen Ebenen eingebunden.

Tansania

Schutz für Kinder vor Gewalt

Schläge, verbale Attacken oder gar sexuelle Übergriffe gegen Kinder sind in Tansania verbreitet. Aus Angst und Schamgefühl werden nur wenige Fälle gemeldet. Die Polizei geht oft nicht altersgerecht mit den Betroffenen um. „Als ich zur Polizei ging, sagte mir der Beamte, ich solle selber mit meinem Problem klarkommen“, sagt eine junge Projekt-Teilnehmerin. Plan International unterstützt ein Projekt zum Aufbau kindgerechter Meldesysteme und die effektive Zusammenarbeit zwischen Gesundheitseinrichtungen, Sozialbehörden und Justiz. Gemeindemitglieder werden über die belastenden Folgen von Gewalt und Missbrauch für Kinder aufgeklärt (s. Rückseite). Unter anderem wurden 25 Polizisten zu den Kinderschutzrichtlinien geschult und lernten, wie sie auf die Anliegen von Mädchen und Jungen sensibel eingehen können. Das zweijährige Projekt wird finanziell unterstützt von der Europäischen Union (EU) und in Zusammenarbeit mit Unicef sowie Save the Children durchgeführt.

Foto: Erik Thallaug

Viele Opfer melden die Übergriffe nicht – das will das Plan-Projekt ändern.

Foto: Sigrid Spinnox

Mit Theaterstücken klären die Plan-Jugendclubs in ihren Gemeinden über das Thema Frühverheiratung auf.

Togo

Gegen Frühverheiratung

Früh verheiratete Kinder schließen selten die Schule ab und werden selber zu früh Eltern – der Kreislauf der Armut dreht sich weiter. Plan International hat im westafrikanischen Togo ein neues Projekt gestartet, das etwa 13.500 Mädchen im Alter von zehn bis 19 Jahren vor früher Heirat schützen soll. Das Kinderhilfswerk organisiert Schulungen zum Kindesschutz für lokale Behörden und stellt Methoden zur Prävention von Kinderehen vor. Auch Gemeindevertreter und Schulen sensibilisiert Plan für den Zusammenhang von mangelnder Bildung von Mädchen und ihrer Frühverheiratung. Im Anschluss werden in jedem der zehn Bezirke Kinderschutz-Komitees gegründet, die auf lokaler Ebene Kinder vor Gewalt und Frühverheiratung schützen. Die Arbeit der Kinder- und Jugendclubs in den Gemeinden sowie öffentlichkeitswirksame Kampagnen sollen dazu führen, dass frühe Heirat unterbunden und die Kinderrechte nachhaltig geschützt werden. Das Projekt hat ein Gesamtbudget von 80.000 Euro und wird vom Auswärtigen Amt vom Referat für Menschenrechte mit 60.000 Euro unterstützt.

Sri Lanka

Mit dem Frieden kommt der Wiederaufbau

Jahrzehntelang herrschte im Norden Sri Lankas Bürgerkrieg zwischen tamilischen und singhalesischen Volksgruppen. Seit dem Frieden 2009 unterstützen Plan International und seine Partnerorganisationen den Wiederaufbau sowie Aktivitäten zum Kinderschutz. Das Kinderhilfswerk setzt Teile eines Entwicklungsprogramms der Europäischen Union (EU) um, mit Unterstützung von Unicef. Ziel ist es, die Stabilität des Landes durch wirtschaftliche Entwicklung, Armutsbekämpfung, Verbesserung der Infrastruktur und Zugang zu sozialen Leistungen zu stärken. Die Maßnahmen in sieben nördlichen Provinzen umfassen den Wiederaufbau von Schulen, Wasser- und Sanitäranlagen. Für den Schutz der Mädchen und Jungen unterstützt Plan International die Gründung von Clubs und Sportvereinen, in denen sie Selbstvertrauen, Toleranz und sozialen Rückhalt erfahren; Ernährungs- und Hygieneschulungen verbessern ihre Lebenssituation weiter. Unicef bringt 1,6 Mio. Euro ein, Plan International ist über seinen Sonderprojekt-Fonds beteiligt. Das Gesamtbudget beträgt 2 Mio. Euro.

Foto: Chandrasiri Dissanayake

Die Schulkinder notieren ihre Verbesserungswünsche im Plan-Club.

Äthiopien und Niger

Nothilfe für afrikanische Flüchtlinge

Die Zahl der Flüchtlinge steigt weltweit – einige von ihnen erreichen Plan-Programmgebiete. Das Kinderhilfswerk unterstützt ihre Versorgung in Notunterkünften – zum Beispiel in Afrika (s. Seite 22). Zwei neue Vorhaben setzt Plan International nun mit Unterstützung des Auswärtigen Amts (AA) um.

Der Bürgerkrieg in Südsudan geht weiter – Tausende Familien haben sich unter anderem im benachbarten Äthiopien vor den Kämpfen in Sicherheit gebracht. In der Region Gambella stellt Plan International Sanitäranlagen bereit und kümmert sich um die Instandsetzung der Wasserversorgung. Kinderschutzzonen werden eingerichtet und ausgestattet – sowohl in den Flüchtlingslagern als auch in den benachbarten Dörfern, die Zuwanderer aufnehmen. Das sechsmonatige Nothilfe-Projekt wird seit Juni 2015 vom AA mit 300.000 Euro gefördert.

Flüchtlingskinder brauchen besondere Versorgung und Aufmerksamkeit.

Foto: Igor Sapina

Plan kümmert sich um die Versorgung malischer Flüchtlinge in Niger.

Weiter westlich auf dem Kontinent fördert das AA mit weiteren 784.000 Euro ein einjähriges Nothilfe-Projekt von Plan International in Niger. Das Kinderhilfswerk unterstützt mit dem Pilotvorhaben die nachhaltige Umsiedlung von etwa 2.000 malischen Flüchtlingen aus einem Notlager in den nahegelegenen Ort Ayerou. Dort werden sie gemeinsam mit besonders armen Gemeindemitgliedern an einkommensfördernden Maßnahmen teilnehmen. Die beteiligten Familien sollen in die Lage versetzt werden, unabhängig von externer Hilfe wirtschaften und überleben zu können. Um den Dorfbewohnern sowie den malischen Flüchtlingen den Neustart zu erleichtern, stellt Plan Ressourcen für Unterkünfte und Sanitäranlagen bereit – und deckt die Kosten für den Betrieb von Gasherden. Damit sollen Feuermittel wie Holz und Kohle eingespart und weitere Umweltschäden durch illegale Abholzung vermieden werden. Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) ist in das Vorhaben eng eingebunden und beteiligt sich mit weiteren 178.000 Euro.

Paten fragen – Plan antwortet

Das Plan-Patenforum

Wer eine Patenschaft beginnt, unterstützt nicht nur Projekte und die Entwicklung einer ganzen Gemeinde. Es besteht auch die Chance, eine ganz besondere Beziehung zum Patenkind aufzubauen. Es ist uns ein Anliegen, Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International so umfassend wie möglich zu beantworten. In unserem Patenforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, die wichtigsten Fragen regelmäßig auf.

Haben Geburtsdaten in den Programmländern die gleiche Bedeutung wie bei uns in Westeuropa?

Geburtsdaten haben in unseren Partnerländern durchaus eine Bedeutung, deshalb engagiert sich Plan International auch so sehr für die Geburtenregistrierung. Ohne offiziellen Eintrag sind Kinder benachteiligt – sei es bei der Einschulung, bei der Beantragung von Papieren oder später im Erwachsenenleben bei Wahlen. In den oft abgelegenen Projektgebieten spielt das Geburtsdatum im Alltag aber selten eine Rolle, besonders in vielen Regionen Afrikas. Das Datum bleibt meistens weder im Gedächtnis der Menschen noch wird der Tag gefeiert. Angaben zum Geburtsdatum können häufig nur vage gemacht werden, da oft bedeutende Ereignisse als Erinnerungshilfe dienen, beispielsweise ein Naturereignis. Bei den jährlichen Interviews für die Erstellung von Fortschrittsberichten oder bei einer späteren Geburtenregistrierung erfährt Plan International manchmal erst nach Jahren das korrekte Geburtsdatum.

Warum arbeitet Plan nicht überall, beispielsweise auch in Mexiko oder Ost-Europa?

Die Auswahl von Plans Partnerländern erfolgt nach verschiedenen Kriterien. Das Land sollte grundsätzlich politisch stabil sein. Nur dann sind langfristige Projektarbeit und das Konzept der Patenschaft sinnvoll. Plan International muss als Hilfsorganisation mit seinem programmatischen Ansatz von der Regierung gewollt sein. Von ihr wird erwartet, dass es selbst humanitäre Verpflichtungen für die Bevölkerung eingeht. Wichtig sind auch die Säuglingssterblichkeit und der sogenannte „Human Development Index“ (HDI). Der jährliche UN-Weltentwicklungsbericht ist ein Indikator für den wirtschaftlich-sozialen Fortschritt eines Landes. All diese Parameter beeinflussen die Ent-scheidung, in welchen Ländern Plan International langfristig tätig wird und weshalb wir beispielsweise nicht in Deutschland, Rumänien oder Mexiko mit dem Patenschaftsmodell arbeiten.

Frank Schättiger beantwortet Ihre Fragen rund um die Patenschaft.

Ist es wieder möglich, meinem Patenkind in Nepal zu schreiben?

Gute Nachricht vom „Dach der Welt“: Seit dem 1. September 2015 ist es wieder möglich, Briefe und kleine Geschenke an die Patenkinder in Nepal zu schicken. Nach zwei schweren Erdbeben standen in den letzten Monaten die Nothilfemaßnahmen (s. Seite 23) im Vordergrund. Nun ist das Team von Plan International Nepal wieder soweit: Es kann Sendungen an die Patenkinder überbringen. Patinnen und Paten können auch wieder aus dem Sortiment des Plan Shops kleine Geschenke bestellen. Parallel wird die bereits aufgelaufene Paten-Post, die wegen der Erdbebenkatastrophe liegengeblieben ist, nun in dem Himalaja-Staat zugestellt. Bitte haben Sie aber trotzdem Geduld: Viele Gemeinden sind teilweise noch immer schwierig erreichbar, sodass es weiterhin zu Verzögerungen kommen kann.

Dr. Juliane Hilf

Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Fragen an Plan richten Sie einfach per E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an **info@plan.de**. Sie erhalten eine Antwort und Beiträge erscheinen im Patenforum. Wir behalten uns vor, die Einsendungen zu kürzen. Sie möchten einen direkten Kontakt? Dann rufen Sie unsere Abteilung Paten- und Spenderbetreuung an: **+49 (0)40 61140-250**. Montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 20:00 Uhr sind wir für Sie da.

In besonderen Fällen oder wenn Paten ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Juliane Hilf als Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig. Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an **ombudsstelle@plan.de** oder unter der Telefonnummer **+49 (0)40 61167273**.

Weitere Kontaktnummern:

Bei Fragen zur Korrespondenz: +49 (0)40 61140-220
zur Buchhaltung: +49 (0)40 61140-160
zu Projektspenden: +49 (0)40 61140-180
zum Plan Shop: +49 (0)40 6366970
E-Mail: **info@plan.de**
Internet: **www.plan.de**
www.facebook.com/PlanDeutschland

Für Paten in Österreich:

Plan International
Linke Wienzeile 4/2, A-1060 Wien
Telefon: +43 (0)1 5810800-33
Fax: +43 (0)1 5810800-35
E-Mail: **info@plan-international.at**
Internet: **www.plan-international.at**
www.facebook.com/PlanOesterreich

Sie leben in Österreich und möchten für ein in der Plan Post beschriebenes Projekt spenden? Überweisungen an:
Plan International
Raiffeisenbank International
IBAN: AT083100000150978261
BIC: RZBAATWW
Als Stichwort das gewünschte Projekt angeben

Foto: Michael Zargarinejad

Plan-Pate und Entertainer Thorsten Havener.

Plan fragt prominente Paten

Thorsten Havener

Schon mit 13 Jahren verdiente Thorsten Havener sein erstes Taschengeld mit Zaubertricks. Heute begeistert der Entertainer und Bestsellerautor Tausende Menschen mit seiner verblüffenden Bühnenshow und nonverbaler Kommunikation.

Können Sie Gedanken lesen?
Ich besitze keine übersinnlichen Kräfte. Aber ich schaue genau hin und lese die Körpersprache meiner Zuschauer. Ihre Reaktionen helfen mir, die Stecknadel im Heuhaufen zu finden, zum Beispiel eine vor mir versteckte Büroklammer unter der Fußsohle eines Zuschauers in meinem Publikum.

Wie schaffen Sie es, auch Skeptiker zu überzeugen?
Hellsehen und Wahrsagerei gehören nicht zu meinem Programm. Ich sehe mich als Entertainer, dem es Spaß macht, sein Publikum zum Staunen zu bringen. Das Handwerk, treffende Rückschlüsse aus der Beobachtung von Menschen zu ziehen, scheine ich so überzeugend zu vermitteln, dass auch Manager in meine Seminare kommen, um der nonverbalen Kommunikation auf den Grund zu gehen.

Sie und Ihre Frau sind seit zehn Jahren Paten. Wie sind Sie auf Plan International gekommen?
Bevor unser erstes Kind auf die Welt kam, beschlossen wir, eine Patenschaft für ein benachteiligtes Kind zu übernehmen. Meine Frau Christiane recherchierte gründlich nach einer glaubwürdigen Organisation – unsere Wahl fiel auf Plan. Unsere Kinder sind alle gesund und somit haben wir nach jeder Geburt eine weitere Patenschaft bei Plan übernommen. Die Bilder unserer Patenkinder hängen bei uns in der Küche. Unsere eigenen Kinder erfahren so, wie unterschiedlich andere Mädchen und Jungen auf dieser Welt leben.

Plan sagt Danke

Plan International bedankt sich herzlich bei allen Patinnen, Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Nicht alle können wir hier erwähnen, beispielsweise unsere Dauerspender. Hier nur einige Beispiele für das vielfältige Engagement:

Kammerkonzerte für Tansania

Mit den Erlösen seiner erfolgreichen Kammerkonzerte fördert die nordrhein-westfälische Stadt Haan seit 17 Jahren Projekte von Plan International. Diesmal flossen die Einnahmen von 3.156 Euro an das Projekt „Schutz vor Kinderarbeit“ in Tansania (s. Rückseite).

Halbmarathon für Plan

Seine Teilnahme am Paderborner Osterlauf nutzte Plan-Pate Ernoe Mehnert aus dem westfälischen Herford, um mit Plan-Logo auf dem Trikot auf die Arbeit des Kinderhilfswerks aufmerksam zu machen. Nebenbei kamen noch 150 Euro Spenden für Plan zusammen.

Freizeitpark BELANTIS spendet für Nepal

Im Freizeitpark BELANTIS können Kinder eine schöne Zeit verbringen. Damit notleidenden Kindern in Nepal auch etwas Gutes widerfährt, öffnete Erwin Linnenbach, Geschäftsführer des bei Leipzig gelegenen Freizeitparks, am 1. Juni die Tore zugunsten von Plan International. Die gesamten Ticketeinnahmen des Tages gingen an die Nepal-Nothilfe (s. Seite 23). Erwin Linnenbach rundete den Betrag um 5.000 Euro auf 15.000 Euro auf. Tatkräftig unterstützt wurde der Kindertag im BELANTIS durch die Plan-Aktionsgruppen Leipzig und Halle.

Erwin Linnenbach (l.) übergibt Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan International Deutschland, im Beisein der AG-Mitglieder und des BELANTIS-Maskottchens „Buddel“ den Spendenscheck für Nepal.

Foto: STERNTAUCHER Filmproduktion

Besuch in Kamboscha: Marina Kem (Mitte) auf der Spurensuche zu ihrem Vater.

Patenporträt

Fremde neue Heimat Kambodscha

Mit der Suche nach der Geschichte ihres kambodschanischen Vaters ist der Regisseurin Marina Kem aus Hamburg ein eindringliches Porträt gelungen. Ihr Dokumentarfilm „Bonne Nuit Papa – Gute Nacht Papa“ zeigt die Auswirkungen des Völkermordes durch die Roten Khmer aus deutsch-kambodschanischer Sicht. Ein Film, bei dem die ganze Familie der Plan-Patin mitgewirkt hat.

„Kambodscha war mir lange Zeit fremd, ebenso mein Vater, der meistens schwieg“, berichtet Marina Kem. „Ich bin in Deutschland geboren und aufgewachsen, sprach kein Kambodschanisch. Fragen nach meiner Herkunft machten mich sprachlos.“ So kannte die junge Filmemacherin außer ihrem Vater lange Zeit keinen anderen Menschen aus dem südostasiatischen Land. Mit den Recherchen zu „Bonne Nuit Papa“ näherte sich Marina Kem ihrem inzwischen verstorbenen Vater und seiner bewegenden Geschichte.

Mitte der 1960er-Jahre war Ottara Kem zum Studium in die damalige DDR gekommen. Das Auslandsstudium rettete ihn vor den mörderischen Roten Khmer. Seine engsten Familienangehörigen in der fernen Heimat wurden aber unter ihrer Terrorherrschaft gefangen, gefoltert und getötet. Der junge Ottara musste im Exil bleiben und baute sich, abgeschnitten von seiner Kultur, in Ost-Deutschland eine neue Existenz auf.

Wurzeln gekappt

Nach der Wende jedoch verlor Kem seine Arbeit und auch die Ehe mit der Mutter seiner Töchter hielt nicht. Mit jedem Jahr zog sich der Heimatlose mehr in sein Schweigen zurück. Auf dem Sterbebett wünschte er sich schließlich, in Kambodscha bestattet zu werden. Für Marina und ihre Schwestern begann damit eine Reise ins Unbekannte. Langsam entdeckten die Plan-Patinnen ihre fremde neue Heimat Kambodscha.

2007 übernahm Marina Kem die erste Patenschaft für ein Mädchen aus Guinea, die Herkunft spielte für sie keine Rolle. Auch ihr Partner Oliver Neis, mit dem sie zusammen die Filmproduktion Sterntaucher in Hamburg aufgebaut hat, entschied sich für ein Plan-Patenkind. Weitere Patenschaften folgten – diesmal für Kinder in Kambodscha. „Ich habe sie alle überzeugt“, sagt Marina Kem lächelnd. Mutter Monika Bethmann und Schwester Viry haben ihre Patenkinder bereits mehrfach besucht. Und auch Marina Kem war bei der Visite im nun nicht mehr ganz so fremden Kambodscha dabei. Mit ihren Besuchen hat die Familie neue Freundschaften in dem südostasiatischen Land geschlossen. Und sogar zu den hinterbliebenen Familienangehörigen des Vaters besteht nun enger Kontakt.

Ecuador und Äthiopien

Neue Reiseangebote für Plan-Paten

Mit eigenen Augen die Programmarbeit in unseren Partnerländern kennenlernen – diese besondere Reiseerfahrung bietet Plan International Deutschland interessierten Patinnen und Paten an. Nach erfolgreichen ersten Touren durch Asien sind für 2016 zwei weitere Gruppenreisen vorgesehen: Im August führt eine Tour nach Ecuador und im Herbst geht es nach Äthiopien. In den ersten Tagen der Visite stehen jeweils Kultur, Natur und touristische Höhepunkte im Vordergrund. In der zweiten Woche verbringt die Gruppe drei Tage in einem Projektgebiet von Plan International. Die jeweils 14-tägigen Touren organisiert der Reiseveranstalter Gebeco.

Haben Sie Interesse an diesen Gruppenreisen oder Fragen dazu? Dann schicken Sie einfach eine E-Mail an **Frank.Schaettiger@plan.de** oder kontaktieren Sie uns telefonisch: +49 (0)40 61140-240.

Paten berichten

Ni-hau bei Puyan in Pucheng

Angelika Alt-Scherer und Thomas B. Scherer sind nicht das erste Mal in China. Sie haben im Spätsommer 2006 schon einmal eine Rundreise durch die Volksrepublik unternommen. Einen mehrjährigen beruflichen Aufenthalt in dem ostasiatischen Land hat das Paar aus München nun genutzt, um ihr Patenkind, die elfjährige Puyan, im zentralchinesischen Pucheng zu besuchen.

Die Paten aus München zu Besuch bei Puyan und ihrer Familie.

Mitten in China, in der Provinz Shaanxi, leben Puyan und ihre Familie. Nicht weit entfernt von der Provinzhauptstadt Xi'An, die für ihre zweitausend Jahre alte Terrakotta-Armee berühmt ist. Während dort jährlich Hunderttausende Touristen Station machen, sind in den umliegenden ländlichen Gemeinden nur selten Europäer zu Gast. Als die Scherers endlich dort ankommen, sind die Bewohner begeistert: Sie begrüßten die Pateneltern von Puyan mit einem volkstümlichen Tanz, begleitet von Gong- und Trommelmusik.

Zu Hause bei Puyan heißt es dann endlich „Ni-hau – Hallo". Gebührend haben sich die Eltern des Mädchens, die als Obstbauern arbeiten, auf den deutschen Besuch vorbereitet. Sie servieren Früchte und selbst gemachte Süßigkeiten, während die Pateneltern ihre Mitbringsel auspacken. Puyan, ihre Familie und die Plan-Mitarbeiter freuten sich sehr über das Interesse der Paten. „Wir waren sehr glücklich, Puyan und ihre Familie besuchen und ihre Gastfreundschaft erleben zu können", so das Feedback der beiden Münchner.

Computer für die Provinz

Der Besuch von Puyans Schule stand ebenfalls auf dem Programm. Plan International richtete dort unter anderem eine Schulbibliothek ein und stattete die Unterrichtsräume mit Computern aus. Denn trotz der rasanten Industrialisierung der Volksrepublik in den vergangenen Jahrzehnten erreichen die wirtschaftlichen und sozialen Erfolge bei weitem nicht alle Regionen. Gemessen an der Anzahl der Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, rangiert China weltweit auf Platz zwei hinter Indien.

„Gut, dass die Kinder im Unterricht lernen, mit einem Computer und mit moderner Technik umzugehen", finden die Paten aus Bayern. Überzeugt sind sie auch vom Konzept „Lernen ohne Angst", mit dem das Kinderhilfswerk weltweit für gewaltfreien Unterricht sorgt – so auch in den Schulen von Pucheng.

Seit 1995 arbeitet Plan International in China und konzentriert seine Programmarbeit auf die ärmsten Gemeinden in den ländlichen Provinzen. Hier sterben dreimal so viele Kinder in den ersten fünf Lebensjahren wie in den Städten oder Küstengebieten des Landes. Die zunehmende Spaltung der Gesellschaft in China erkennend, übernahmen Angelika Alt-Scherer und Thomas B. Scherer 2007 die erste Patenschaft für ein Mädchen, das inzwischen volljährig ist. Eine weitere Patenschaft folgte mit Puyan. Sie besucht mittlerweile eine weiterführende Schule.

„Es war sehr aufschlussreich zu sehen, was Plan in seinen Programmgebieten macht – und so das Konzept noch besser nachvollziehen zu können", so das abschließende Resümee der Paten. „Wir sind froh, die Arbeit von Plan auch in Zukunft unterstützen zu können."

Beim Begrüßungstanz macht Angelika Alt-Scherer mit.

Wichtige Informationen für Paten-Besuche

Wir befürworten grundsätzlich Patenkind-Besuche, diese müssen aber mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn bei Plan International in Hamburg angemeldet werden unter Tel. +49 (0)40 61140-250. Weitere Informationen auf **www.plan.de** unter „Patenschaft/Beziehung zum Patenkind".

Foto: Selma Rosa

Eine gute schulische Ausbildung hängt ab vom Lernumfeld.

Henkel

Neue Klassenzimmer für Códo

Seit diesem Sommer unterstützen die Marke Pritt und die Fritz Henkel Stiftung ein Bildungsprojekt von Plan International im brasilianischen Códo. Ziel ist es, für die Kinder ein Lernumfeld zu schaffen, in dem sie sich wohl und sicher fühlen. Vor allem die Bedürfnisse der Mädchen werden stärker berücksichtigt, damit künftig mehr Mädchen die Grundschule besuchen und abschließen können.

Mit etwas über 40 Euro lässt sich im Monat nur wenig erreichen. Für 46 Prozent der Familien im Nordosten Brasiliens ist dies jedoch Alltag. Sie gehören zur untersten Einkommensschicht und gelten als arm. Eine gute schulische Ausbildung bleibt dort oftmals auf der Strecke, dabei böte diese den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Lebensbedingungen aus eigener Kraft zu verbessern.

Doch vor allem Kinder von ethnischen Minderheiten und afro-brasilianischen Bevölkerungsgruppen besuchen den Unterricht nur unregelmäßig oder beenden die Schule gar nicht. Mangelhafte Qualität des Unterrichts, fehlende Schultoiletten, zu wenig Platz und Unterricht in großer Hitze erschweren vielfach das Lernen. Die meisten Schulen sind Provisorien oder renovierungsbedürftig.

Plan schafft Lernumfelder, in denen sich Kinder sicher fühlen.

In zwei Gemeinden im Programmgebiet Códo wird Plan International nun mit Unterstützung der Marke Pritt und der Fritz Henkel Stiftung aktiv: Eine Gemeinde bekommt eine neue Schule mit zwei Klassenzimmern, einer Schulkantine und nach Geschlechtern getrennten Toiletten. In der anderen wird die Schule renoviert und kindgerecht ausgerüstet. Beide Schulen werden mit neuen Tischen und Stühlen sowie Ventilatoren ausgestattet. Außerdem werden die Lehrkräfte darin geschult, ihren Unterricht anschaulich und altersgerecht aufzubauen sowie auf einzelne Kinder gezielter einzugehen. Die Schülerinnen und Schüler wiederum lernen in speziellen Workshops, Selbstvertrauen zu entwickeln, sich eine Meinung zu bilden – und diese auch zu äußern.

Bastelwettbewerb an europäischen Schulen

Flankiert wird die Projektarbeit in Brasilien von einem von Pritt ausgerufenen Bastelwettbewerb an europäischen Schulen. Nach einem gelungenen Auftakt in Spanien soll der Wettbewerb in weiteren Ländern Europas fortgesetzt werden. Ziel von Plan International und Henkel ist es, Kinder in Europa durch den Wettbewerb für die Situation ihrer Altersgenossen in Brasilien zu sensibilisieren. „Mit dem Bastelwettbewerb ‚Kinder für Kinder' wollen wir die Mädchen und Jungen spielerisch an das Thema Chancengleichheit heranführen", so Susanne Cornelius, Corporate Vice President im Geschäftsfeld Klebstoffe für Konsumenten, Handwerk und Bau bei Henkel. „Wir möchten von den europäischen Kindern wissen, was sie sich für ihre Altersgenossen in Brasilien, die unter schlechteren Bedingungen lernen müssen, wünschen."

Deutscher Leichtathletik-Verband

Plan-Botschafterin Sosthene Moguenara begeistert Leichtathletikfans

Plans „Kinder brauchen Fans!"-Botschafterin Sosthene Moguenara präsentierte sich bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften Ende Juli als Star zum Anfassen. Im Rahmen eines von Plan International organisierten Treffens mit dem Leichtathletikstar plauderte die Weitspringerin in Nürnberg mit großen und kleinen Fans – über ihre Anfänge als Profisportlerin, ihre persönlichen Rituale vor jedem Wettkampf und den Einsatz für benachteiligte Kinder.

Zum Auftakt der Meisterschaften war die 25-Jährige bei einem spektakulären Auftritt in der Nürnberger Altstadt mit einer Weite von 6,65 Metern zur Silbermedaille gesprungen. Neben Sosthene Moguenara belohnten noch drei weitere Plan-Botschafterinnen und -Botschafter ihre starken Leistungen mit Edelmetall: Weltmeister und Plan-Pate David Storl wurde seiner Favoritenrolle gerecht und feierte im Kugelstoßen seinen fünften Meistertitel in Serie. Auch 100-Meter-Sprinterin Verena Sailer war unschlagbar – die Plan-Patin feierte ihren insgesamt achten Deutschen Meistertitel in ihrer Paradedisziplin. Sabrina Mockenhaupt belegte nach langer Verletzungspause Platz zwei über die 5.000 Meter.

Im Rahmen der Partnerschaft von Plan International Deutschland mit dem Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) engagieren sich neben den siegreichen Leichtathleten auch noch Stabhochspringer Björn Otto und 100-Meter-Sprinterin Tatjana Pinto über die Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!" für Mädchen und Jungen in Entwicklungsländern.

Foto: Juliane Hortig

Plan-Botschafterin Sosthene Moguenara (2. v. l.) plauderte mit Leichtathletikfans über ihre Karriere.

Sportler spenden für Plans Erdbebenhilfe

Die schweren Erdbeben in Nepal haben weite Teile des südasiatischen Landes verwüstet. Plan International hat umfangreiche Nothilfe- und Wiederaufbauprogramme gestartet (s. Seite 23), für die zahlreiche Patinnen und Paten gespendet haben. Und auch der Deutsche Tennis-Bund (DTB) sowie „Kinder brauchen Fans!"-Botschafter Mario Götze haben eigene Spendenaktionen initiiert. Der Fußballweltmeister versteigerte über die Online-Auktion unitedcharity.de signierte Schuhe, Trikots und Trainingsausrüstung und sammelte so 3.170 Euro für die Nepal-Hilfe von Plan International. Der DTB warb bei Mitgliedern und Landesverbänden um Unterstützung und konnte Plan-Geschäftsführer Wolfgang Porschen abschließend einen Spendenscheck in Höhe von 16.120 Euro überreichen.

Foto: DTB

Das DTB-Präsidium überreicht den Spendenscheck an Plan-Geschäftsführer Wolfgang Porschen (Mitte).

Freeletics

Lifestyle-Unternehmen spendet für soziale Aktivitäten

Beim jungen Münchener Sport-Unternehmen Freeletics ist man davon überzeugt, dass jeder Mensch die Möglichkeit haben soll, seine volle körperliche und mentale Stärke auszuschöpfen, um sein Leben selbstbestimmt führen zu können. Vor diesem Hintergrund setzt sich das Unternehmen mit monatlich zehn Prozent seines Nettogewinns für verschiedene soziale Einrichtungen ein. Besonders Projekte für Bildung, Ernährung und medizinische Versorgung sind dabei im Fokus. Seit März 2015 spendete Freeletics auf diesem Weg mehr als 40.000 Euro an Plan International und unterstützt damit die Projekte „Kinderleben schützen – HIV/Aids verhindern" in Uganda, „Leben retten – Malaria bekämpfen" in Sierra Leone sowie Plans Nothilfe in Nepal (s. Seite 23). „Wir sind uns bewusst, dass wir in einer privilegierten Gesellschaft leben, in der wir besondere Rechte, Vorteile und Sicherheiten genießen. Deshalb haben wir es uns als Team und als globales Unternehmen zum Ziel gesetzt, in allen Bereichen unseres Alltags verantwortungsvoll zu handeln", sagt Geschäftsführer Daniel Sobhani.

Foto: Isabella Röhrich

Autorin Nathalie Schwaiger mit Bishnu Chaudhary und Vorstandsmitglied der Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich, DI Gerhard Feuchtmüller (v. l. n. r.).

Morawa

morawa.at

Buchhändler fördert Leseprojekt von Plan

Die Buchhandlung Morawa unterstützt ein Plan-Bildungsprojekt in Nepal. Mit insgesamt 50.000 Euro wird über drei Jahre das Vorhaben „Lesen lernen für einen erfolgreichen Schulabschluss“ gefördert.

Im Rahmen des Projektes fördert Plan International den kindgerechten Ausbau des Lernumfelds. Insgesamt 210 Vorschulkinder sowie 400 Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klasse bekommen damit die Möglichkeit, besser Lesen zu lernen. Morawa berichtet über sein Engagement in Nepal im Newsletter, in seinen Weihnachtsmails sowie auf den Websites morawa.com und morawa-buch.at. Auch privat setzt sich Geschäftsführer Dr. Emmerich Selch für dieses Projekt ein und bat zu seinem 60. Geburtstag um Spenden statt Geschenke. So flossen weitere 6.500 Euro in das Projekt.

Ein besonderer Höhepunkt war die gemeinsam organisierte Lesung aus dem Buch „Sklavenkind“ von Nathalie Schwaiger. In dem Buch schildert die Autorin das Leben und Schicksal von Haussklavinnen in Nepal. Eine der sogenannten Kamalari, Bishnu Chaudhary (s. Seite 11), kam im Juni zur Lesung nach Wien, um Fragen zu ihrem Alltag und der aktuellen Situation nach dem Erdbeben zu beantworten. Auch Stiftungsvorstand DI Gerhard Feuchtmüller war dabei und berichtete über die gemeinnützige Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich und die Arbeit von Plan International nach dem Erdbeben (s. Seite 23).

Mehr Informationen zur Kooperation finden Sie im Internet auf **www.plan-stiftungszentrum.at**. Die Homepage der gemeinnützigen Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich wurde kürzlich erweitert und bietet ausführliche Informationen zu den Themen Projektförderung, Stiften und gemeinnütziges Vererben. Außerdem informieren wir dort über Entwicklungen im Stiftungsrecht, weitere Kooperationspartner und ein öffentlich gefördertes Projekt in Uganda.

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Linke Wienzeile 4/2
A-1060 Wien
Telefon: +43 (0)1 5810800-34
E-Mail: **stiftung@plan-international.at**

WWW

Volksschul-Fußballcup setzt sich für Bildung ein

Beim 22. Raiffeisen Volksschul-Fußballcup in Völkermarkt in Kärnten traten heuer über 2.400 Mädchen und Buben aus Kärnten und Osttirol zur Fußballmeisterschaft an. Zum zweiten Mal dabei war Plan International: Der engagierte Lehrer Stefan Lesjak informierte über die Arbeit des Kinderhilfswerks. „Wir haben speziell den Wert von Bildung hervorgestrichen und betont, dass viele Kinder unsere Hilfe brauchen, um Bildung zu bekommen“, so Lesjak, der gleich im Plan-T-Shirt erschienen war. Auch beim Kärntner Landesschulrat kam Plans weltweiter Einsatz für bessere Bildungschancen gut an und die „Kleine Zeitung“ berichtete.

Foto: KLZ/Taussnig

Die Lehrerinnen und Lehrer beim Volksschul-Fußballcup machen sich für Plans Bildungsarbeit stark.

Wiener Schule gewinnt Wettbewerb zum Klimawandel

Im Frühjahr startete Plan International in Österreich einen Schulwettbewerb zum Thema Klimawandel. Gewonnen hat die Klasse 2b des GRG21/F26 mit ihrem Projekt „Recycling und Plastik“. In einem fächerübergreifenden Projekt setzten sich die Schülerinnen und Schüler der Kreativklasse intensiv mit den Themen Wiederverwertung und Plastik als Werkstoff auseinander. Schwerpunkte des Projektes im 21. Wiener Gemeindebezirk waren die Herstellung von Recycling-Hockern sowie die Gestaltung der Ausstellung „Wo ist hier die PET-Flasche?“. Rudi Klausnitzer, Vorstandsmitglied von Plan International, übergab der Sieger-Klasse die Urkunde sowie den Preis: In der Tageszeitung „Heute“ wird von dem Projekt und dem Wettbewerb berichtet.

Foto: Bettina Strobl

Plan-Vorstandsmitglied Rudi Klausnitzer besucht die Gewinnerklasse mit ihren selbst gebastelten Recycling-Hockern.

Zwei Jahre Erfolgsgeschichte

Because I am a Girl macht Mädchen stark

Am 11. Oktober 2012, dem ersten Welt-Mädchentag der Vereinten Nationen, startete Plans weltweite Kampagne für Mädchen: Because I am a Girl. Im Fokus steht seither Bildung für benachteiligte Mädchen und junge Frauen. Sie sollen mindestens neun Jahre zur Schule gehen oder eine vergleichbare Bildung erhalten.

Mit Because I am a Girl hat sich Plan International das Ziel gesetzt, binnen vier Jahren die Bildungschancen von vier Millionen Mädchen zu verbessern. Projekte zur Förderung der Gleichberechtigung sollen im Verlauf der Kampagne weitere 40 Millionen Mädchen und Jungen erreichen und 400 Millionen Kinder und Jugendliche sollen von Gesetzesänderungen und einem Politikwandel profitieren.

Die ersten beiden Jahre seit dem Kampagnen-Start verliefen bereits erfolgreich: Mit weltweit 393 Projekten und Programmen erreichte das Kinderhilfswerk rund drei Millionen Mädchen direkt. Dazu profitierten rund 27 Millionen Mädchen und Jungen bislang indirekt von Plans Aktivitäten, weitere 151 Millionen von erfolgreicher politischer Arbeit. Aufgrund des großen Erfolges hat die internationale Plan-Koordinierungsstelle beschlossen, Because I am a Girl bis 2017 zu verlängern.

Einsatz für die Chancengleichheit

Das zentrale Ereignis jedes Kampagnenjahres ist der 11. Oktober, der Welt-Mädchentag. In allen 71 Plan-Ländern – darunter in Deutschland – finden umfangreiche Aktivitäten statt. Mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen macht Plan International Deutschland auf die Situation von Mädchen aufmerksam.

Am 24. September 2015 wird zum vierten Mal der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte verliehen (s. Seite 31). Am 6. Oktober 2015 stellt Maike Röttger, Vorsitzende der Geschäftsführung von Plan International Deutschland, den Because I am a Girl-Report im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Berlin vor. Mit der jährlichen Publikation berichtet Plan über die Situation der Mädchen in der Welt. Mit einer Einladung des Parlamentarischen Staatssekretärs Thomas Silberhorn zum Fachdialog „Zukunft für MädchenRechte“ unterstützt das BMZ den Aktionstag. Unter anderem nimmt Schauspielerin Wolke Hegenbarth als Because I am a Girl-Botschafterin teil.

Mit tatkräftiger Unterstützung der Plan-Aktionsgruppen erstrahlen auch 2015 wieder Gebäude, Monumente und Wahrzeichen in einem kräftigen Pink (s. Seite 26). Damit wird ein starkes Zeichen für mehr Chancengleichheit gesetzt. Das Plan-Team und die ehrenamtlichen Aktionsgruppen arbeiten bereits daran, die großen Erfolge der Vorjahre zu wiederholen und am 11. Oktober 2015 abermals ein Strahlen durch Deutschland zu schicken.
Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf erläutert Maike Röttger am 20. Oktober 2015 zudem Plans Aktivitäten rund um die Kampagne Because I am a Girl und stellt den dazugehörigen Report vor.

Online auf www.biaag.de mehr erfahren

Foto: Mary Matheson

Mit vereinten Kräften und Because I am a Girl werden Mädchen stark.

Foto: Davinder Kumar

Eine Notunterkunft in Kamerun für Flüchtlinge aus der Zentralafrikanischen Republik.

Plans Arbeit für Flüchtlinge

Zwischen Menschenrecht und Kinderschutz

Weltweit gibt es so viele Vertriebene wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr: fast 60 Millionen Menschen. Ihre Lage ist verheerend und besonders für Kinder bedeutet Flucht eine große psychische und gesundheitliche Belastung. Plan International hat seine Maßnahmen zur humanitären Hilfe in den vergangenen Jahren ausgeweitet und unterstützt Flüchtlingsfamilien in ihrer Notlage.

Kein Mensch verlässt freiwillig seine Heimat. Doch insbesondere in Kriegssituationen wird die Flucht zum Muss, um das eigene Leben zu retten. Allein 230 Millionen Mädchen und Jungen weltweit müssen ihre Kindheit in Konfliktregionen verbringen. Einige Familien fliehen innerhalb ihrer Heimatländer in eine gewaltfreie Provinz und gelten dann als „Internally Displaced Person“ (IDP). Das ist zum Beispiel in den Plan-Partnerländern Kolumbien und Myanmar der Fall. Oftmals fliehen Menschen aber über Staatsgrenzen hinweg in Nachbarländer – eine traumatische Erfahrung vor allem für Mädchen und Jungen.

In verschiedenen Regionen Afrikas erreichten in den vergangenen Monaten Hunderttausende Flüchtlinge eines der dortigen Plan-Programmgebiete – und damit laufende Projektarbeit. Das Kinderhilfswerk reagiert mit Nothilfeprogrammen auf die Neuankömmlinge, etwa für Menschen aus der Zentralafrikanischen Republik in Kamerun oder aus Burundi in Tansania. Angesichts der mit den Flüchtlingsströmen verbundenen Herausforderungen fordert Plan International die Staatengemeinschaft auf, die Kinder unter ihnen nicht zu vergessen.

Hilfe im Bedarfsfall

Plan International reagiert mit seinen Teams auf neu ankommende Flüchtlinge und analysiert deren Bedürfnisse, speziell die der Kinder. So können Hilfsmaßnahmen genau für den jeweiligen Bedarfsfall entwickelt werden. Das reicht von der Grundversorgung mit Wasser und Nahrungsmitteln, über den Aufbau von Notunterkünften bis zur Einrichtung von Kinderschutzzonen, in denen Mädchen und Jungen betreut werden, geschützt spielen und lernen können. Weitere Programme sichern das eigenständige Wirtschaften und Überleben der Flüchtlingsfamilien.

Das Kinderhilfswerk hilft beispielsweise malischen Flüchtlingsfamilien, die aufgrund des bewaffneten Konflikts im Norden des Landes in die Nachbarländer Niger und Burkina Faso flohen. In den Flüchtlingslagern setzen Plan-Teams existenzsichernde Maßnahmen um, die mit geringen Mitteln auskommen, aber große Wirkung entfalten. Mit innovativen Ansätzen setzt sich das Kinderhilfswerk zudem für die Wiedereingliederung der Rückkehrenden in ihre Heimatgemeinden ein. Auch die Integration von Flüchtlingen in Gemeinden, die bereit sind, sie aufzunehmen, gehört zu den Aktivitäten.

Kinderschutz und Kinderrechte

Ein weiterer Schauplatz für Plans Flüchtlingshilfe ist Südsudan. Ein bewaffneter Konflikt hat seit Dezember 2013 rund 1,5 Millionen Menschen zu IDPs – Binnenvertriebene – gemacht. Etwa 500.000 Menschen flüchteten zudem in Nachbarländer, darunter viele Kinder. Plan International arbeitet in Flüchtlingsunterkünften unter anderem in Sudan zur Ernährungssicherung und bietet Trainings für den Anbau von dürreresistenten Pflanzen. Außerdem organisiert das Kinderhilfswerk den Aufbau von Latrinen und stellt Trinkwasser zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Einrichtung von Kinderschutzzonen, damit auch Flüchtlingskinder sicher lernen und spielen können. Denn überall auf der Welt haben Mädchen und Jungen ein Recht auf Schutz und psychosoziale Unterstützung in Notsituationen. Finanzielle Unterstützung für seine Arbeit erhält Plan International auch durch das Auswärtige Amt (AA).

Mit dem Nothilfe-Fonds finanziert Plan International unter anderem humanitäre Hilfe in Krisensituationen:

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE92251205100009444933
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Nothilfe-Fonds

Foto: Jessica Lomelin

Plan verteilt Wasserkanister und Tabletten zur Trinkwasseraufbereitung an die vom Erdbeben betroffenen Menschen.

Nepal

Plan unterstützt Erdbebenhilfe im Himalaja

Im April und Mai zerstörten zwei schwere Erdbeben weite Teile Nepals. Plan International leistete sofort Katastrophenhilfe und konzentrierte sich unter anderem auf die schwer zugänglichen Bergregionen Sindupalchowk und Dolakha. Auch in den Plan-Programmgebieten Makwanpur und Sindhuli bekamen betroffene Familien Unterstützung.

Die Erdstöße waren zerstörerisch: Tausende Menschen kamen ums Leben und 2,8 Millionen Menschen waren plötzlich auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Beben hatten ihre Häuser einstürzen lassen, ihr Vieh, Saatgut und Ernten verschüttet. Die Katastrophe traf ein Land, das zu den ärmsten der Welt gehört.

Als strategischer Vorteil erwies sich, dass Plan International im Rahmen seiner Katastrophenvorsorge in verschiedenen Landesteilen Nothilfegüter eingelagert hatte – genau für diesen Fall. Darüber hinaus konnten weitere Güter aus dem benachbarten Indien eingeführt werden, das ebenfalls Plan-Partnerland ist (s. Seite 4). Die Plan-Teams kennen aus ihrer jahrzehntelangen Arbeit in Nepal die Gemeinden und ihre Bedürfnisse. So gelang es trotz vieler Widrigkeiten, knapp 195.000 Menschen – darunter 82.000 Kinder – rasch mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser sowie Planen, Decken und Matratzen zur Errichtung von Notunterkünften auszustatten. Diese wichtige bauliche Maßnahme konnte bis Ende Juni und vor der dann einsetzenden Regenzeit umgesetzt werden.

Traumabewältigung im Himalaja

Viele Mädchen und Jungen im Katastrophengebiet leiden unter Ängsten, die durch die Erdstöße und andauernden Nachbeben verursacht wurden. Für sie richtete Plan International 62 sogenannte Kinderschutzzonen ein, um ihnen bei der Aufarbeitung des Erlebten zu helfen: In den Großzelten können jeweils 100 bis 200 Kinder sicher spielen, singen und lernen. Die Angebote helfen ihnen, Ängste abzubauen, während ihre Eltern Zeit haben, den Alltag neu zu organisieren. Lern- und Spielsets gehören zur Ausstattung der Unterkünfte, denen Trinkwasserstellen sowie Toiletten beigestellt sind.

Neben der psychosozialen Betreuung bieten die Zelte auch Schutz vor einer möglichen Verschleppung durch Menschenhändler. Und damit die Kinder den regulären Schulbesuch schnell wieder aufnehmen konnten, errichtete Plan International mit der nepalesischen Regierung sowie anderen Organisationen 166 Übergangsschulen mit je zwei Klassenzimmern. Die Provisorien aus Bambus, Holz und Zeltplanen sind erdbebensicher und unterstützen die landesweite Kampagne „Back to School – Zurück in die Schule“, an der sich das Kinderhilfswerk zusätzlich mit Schreib- und Unterrichtsmaterial beteiligte.

Die zügige Erdbebenhilfe ermöglichten viele engagierte Patinnen und Paten sowie Förderer. Allein beim deutschen Plan-Büro gingen bis zum 31. Juli 2015 rund 4,6 Millionen Euro an Spenden für die Nothilfe in Nepal ein. Dem soll bald möglichst eine mehrjährige Wiederaufbauphase folgen.

WWW Mehr Informationen über Plans Arbeit in Nepal im Internet auf **www.plan.de** unter „Weltweit aktiv/Asien“.

Unterstützen Sie Plan International bei der Not- und Wiederaufbauhilfe in Nepal mit Ihrer Spende:

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE86251205100009444944
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Nothilfe in Nepal

Neben den Patenkindern befragt Plan International jährlich auch Eltern und andere Familienangehörige.

Informationen zum Patenkind

Wünsche der Paten verbessern jährliche Fortschrittsberichte

Die neunjährige Veronica besucht die dritte Klasse einer Grundschule und lebt zusammen mit ihrem Vater Thomas und ihrer Mutter Joy. Ihre Geburt ist amtlich registriert, das Mädchen mag gern Rechnen und hat keinen weiten Weg zu einer öffentlichen Latrine. Informationen wie diese kennt Veronicas Patin Marion S. aus Frankfurt über die jährlich von Plan International verschickten Fortschrittsberichte. Wie werden diese Dokumente erstellt? Wie wurden die Inhalte ermittelt? Welche Verbesserungen nahm Plan International nun an den jährlichen Dokumentationen vor – und warum? Dieser Artikel bietet einen Überblick, wie das Kinderhilfswerk es schafft, jährlich 1,4 Millionen Interviews zu führen und daraus Berichte zu erstellen – wie im Fall von Veronica.

Mit dem Wind kommt der Regen und blitzschnell verwandelt sich das mobile Plan-Büro unter freiem Himmel in eine regendurchnässte Schlammwüste. Pech für Mariell und ihre Plan-Kollegen – sie müssen die für heute anberaumten Interviews in dem kleinen Dorf unterbrechen. Hastig retten Einwohner und Mitarbeiter des Kinderhilfswerks die wertvollen Papiere. Es sind die Namenslisten aller Patenkinder dieser Gemeinde und Formularvordrucke für die Interviews. Alle fliehen unter die schützenden Vordächer der Lehmhütten. Wie hier in dem kleinen Dorf im Westen Kenias sollen die alljährlichen Fortschrittsberichte zu den Patenkindern wie Veronica vorbereitet werden. An deren Anfang stehen immer die etwa einstündigen Interviews.

Der Regen war zum Glück nur ein Schauer und rasch können die Jahresgespräche auf dem kleinen Vorplatz mitten im Dorf weitergehen. Langsam gehen die ehrenamtlichen Helfer die Fragen durch, erklären immer wieder ihren Hintergrund: Ohne direkte Auskünfte von den Projektbeteiligten können keine Angaben über die tatsächlichen Entwicklungen und Veränderungen in der Gemeinde gemacht werden. Und genau darüber möchte Plan International allen Paten und Patinnen wie Marion S. einmal jährlich Bericht erstatten. Dabei geht es auch um Transparenz und den Nachweis über den Verbleib ihrer Spendengelder.

Wunder in der Provinz

Vor allem stehen die Patenkinder selbst im Mittelpunkt. Sie berichten den Helferinnen und Helfern von Plan International – den sogenannten Volunteers – über die Veränderungen in ihrem Lebensumfeld. Manchmal stoßen die Teams auf Widersprüche; Angaben, die im Vorjahr anders lauteten, oder aus irgendeinem Grund missverständlich sind. Dem gehen die Gemeindehelfer auf den Grund. Und wenn dafür das einstündige Interview mit dem Patenkind nicht reicht, werden ihre Erziehungsberechtigten befragt. Zum Beispiel die Eltern oder Tanten und Großeltern. Die Interviews finden in den jeweiligen lokalen Sprachen statt, um so die tatsächlichen Entwicklungen im Umfeld der Patenkinder wie Veronica möglichst genau ermitteln und im Fortschrittsbericht abbilden zu können.

Das grenzt in den armen und ländlichen Partnergemeinden, in denen es meistens nicht mal einen offiziellen Briefkasten gibt, manchmal an ein Wunder. Viele Familien sind hier in der Provinz abhängig von der Landwirtschaft und richten ihren Alltag nach Regen- oder Erntezeiten aus. Diese kennen die Plan-Teams genau und berücksichtigen solche überlebenswichtige Termine für ihre jährlichen Interviewrunden. Daher erhalten Patinnen und Paten nicht immer exakt zwölf Monate nach Beginn ihrer Patenschaft einen neuen Fortschrittsbericht, sondern in dem Monat, der jeweils für ein Gebiet als günstig ausgewählt wurde. Dann können sich Mariell und die übrigen Kollegen auch sicher sein, dass die Familien am gemeldeten Wohnort anzutreffen sind und die

Zeit für ein langes Gespräch und die Aufnahme von Fotos reicht. Aus organisatorischen Gründen vereinbart Plan International keine individuellen Interviewtermine.

Datenschatz als Informationsquelle

Nur wenige global agierende Organisationen verfügen über ein so dichtes Informationsnetz zu ihren Projektgebieten, wie Plan International. Es ist so umfangreich, dass sogar Universitäten Plans Daten in anonymisierter Form für ihre Forschungsprojekte nutzen, etwa im Bereich Gesundheitsversorgung.

Doch eine engmaschige Datenerhebung allein garantiert noch keine vollkommenen Berichte für die Patinnen und Paten. Im Frühjahr 2014 begann Plan International daher mit den Vorbereitungen für eine Überarbeitung der jährlichen Fortschrittsberichte. Ziel sollte es sein, ohne Mehraufwand künftig bessere und schnellere Informationen erheben zu können – und diese auch als Grundlage für die eigene Programmarbeit zu nutzen. Schließlich werden über die regelmäßigen Interviews viele Details zu wichtigen Arbeitsbereichen bei Plan International bekannt, beispielsweise zur Versorgung mit sanitären Einrichtungen oder zum Thema Wasser und Hygiene.

Neuerungen bei den Berichten

Ab dem Spätsommer 2015 können die Lebenssituationen von Patenkindern wie Veronica einzeln dargestellt und die erzielten Veränderungen deutlicher gezeigt werden. Bisher hat Plan International zum Beispiel nicht regelmäßig darüber berichtet, wenn Mädchen und Jungen in die amtlichen Geburtenregister eingetragen wurden. Dieses ist indes ein wichtiges Anliegen und Arbeitsschwerpunkt des Kinderhilfswerks, sodass dieser formale Akt fortan auch in den jährlichen Berichten dokumentiert wird. Veränderungen der Familienverhältnisse sollen ebenfalls besser darstellt werden – besonders dann, wenn die Patenkinder nicht mit ihren leiblichen Eltern leben, sondern bei Verwandten oder in auswärtigen Wohnheimen. Über die Heirat eines Patenkindes wird künftig ebenso informiert wie die Veränderungen bei Berufen oder Arbeitsverhältnissen, die ihre Familienangehörigen ausüben. Dagegen werden Einzelheiten über den Zugang zu Latrinen oder Waschräumen künftig knapper umschrieben. Denn allzu detaillierte Angaben in diesem Bereich werden häufig als unwürdig und damit unangemessen empfunden. Informationen zur Religion eines Patenkindes beruhen zukünftig auf den freiwilligen Angaben der Familien. Denn eine Notiz zur Glaubenszugehörigkeit kann in Ländern mit Religionskonflikten Menschen in Gefahr bringen.

PLAN INTERNATIONAL
KENIA

PLAN

AKTUELLE INFORMATIONEN ÜBER VERONICA UND IHRE FAMILIE

Vom Interview zum fertigen Bericht

Mariell und die Plan-Kollegen sind für heute fertig. Sie klappen ihre mitgebrachten Unterlagen zusammen – die Dämmerung liegt schon über dem Dorf. Morgen geht es für sie in der Nachbargemeinde weiter. Doch nach den Interviews folgt für sie die eigentliche Arbeit. Während die Patenkinder dann wieder zur Schule und ihre Familien zur Arbeit oder auf die Felder gehen, bündeln die Plan-Teams alle Informationen im Computersystem. Die Daten werden zur Grundlage für eine Art Baukastensystem, das einzelne Sätze für die Patinnen und Paten kombiniert. Nur so können weltweit Hunderttausende individualisierte Fortschrittsberichte verarbeitet und versandfertig gemacht werden.

Mit den Datenverarbeitungssystemen werden die Plan-Teams in die Lage versetzt, die jährlichen Fortschrittsberichte in der Sprache eines bestimmten Geberlandes vorzubereiten, also im Fall des Patenkindes Veronica für ihre Patin Marion S. auf Deutsch. Das System hilft den Teams, die schiere Informationsflut zu bewältigen – und dabei kostengünstig zu arbeiten sowie Spendengelder zu sparen. In der Anfangsphase der neuen Fortschrittsberichte kann es vorkommen, dass die zusammengestellten Satzbausteine nicht immer genau passen. Patin Marion S. freut sich trotzdem über das Mehr an Informationen und ist sich sicher, dass schon im nächsten Jahr alle Anfangsfehler behoben sind.

WWW

Mehr Informationen zu Plans Programmarbeit im Internet auf **www.plan.de** unter „Über uns“.

Neu im jährlichen Fortschrittsbericht

- Änderungen der Berichte folgen den Wünschen von Patinnen und Paten
- Infos aus den Interviews werden in der Programmarbeit genutzt
- Ab Spätsommer 2015 bessere Darstellung der Familien- und Wohnsituation
- Angaben zur Geburtenregistrierung und zur medizinischen Versorgung

Foto: Frank Schättiger

Der neue Fortschrittsbericht (links) bildet ab, was in allen Plan-Programmgebieten in den jährlichen Interviews notiert wurde.

Kinder-Benefizkonzert

„Jugend hilft Jugend“ begeistert Publikum

Die über einhundert Kinder und Jugendlichen, die beim Benefizkonzert der Plan-Aktionsgruppe im nordhessischen Helsa mitmachten, freuten sich über die prominente Unterstützung: Schauspieler Martin Glade folgte der Einladung der Ehrenamtlichen und engagierte sich mit den jungen Künstlerinnen und Künstlern in seiner Heimatregion für die Rechte der Kinder.

Otti Meyer von der Aktionsgruppe Helsa freute sich über den großen Zuspruch von allen Seiten: „Das Anliegen von Plan, die Welt Stück für Stück zu verbessern, ist gut rübergekommen. Durch das Engagement dieser Kinder ist es Gleichaltrigen in den ärmsten Regionen möglich, hoffnungsvoller in ihr Leben zu starten.“

Und tatsächlich beeindruckten die Darbietungen der beteiligten Kinderchöre, Musikschulen und Tanzgruppen das Publikum.
Der große Saal des Bürgerhauses Hessisch Lichtenau war voller Gäste, die jeden Auftritt beklatschten und bejubelten. Mit einer gehörigen Portion Stolz würdigten Eltern und Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer und nicht zuletzt die AG-Mitglieder die kurzweiligen Auftritte.

Zum Abschluss sang Schauspieler Martin Glade zusammen mit allen Mitwirkenden und verabschiedete so die begeisterten Gäste, die an dem Abend insgesamt 1.295 Euro für Plans Erdbebenhilfe in Nepal spendeten (s. Seite 23). Plan International dankt allen Mitwirkenden, Gästen und natürlich besonders den engagierten Kindern und Jugendlichen!

Foto: Lothar Röß

Mit ihrem kreativen Bühneneinsatz helfen Kinder aus Hessen Gleichaltrigen in Entwicklungsländern.

Dank der örtlichen Plan-Aktionsgruppe erstrahlte auch das weltberühmte Holstentor in Lübeck pink.

Aktionswochen zum Welt-Mädchentag

Die Plan-Aktionsgruppen haben in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass der Welt-Mädchentag als Plans Tag gegen die Benachteiligung von Mädchen bundesweit wahrgenommen wurde. So erstrahlten überall in Deutschland Gebäude und Wahrzeichen in Pink. Die Beleuchtungsaktion zum 11. Oktober und viele weitere Veranstaltungen – wie Lesungen, Konzerte, Empfänge oder Umzüge – trugen zu viel Aufmerksamkeit und Sympathie für Plan International bei.

Auch in diesem Jahr werden wir wieder gemeinsam ein leuchtendes Zeichen für Mädchen und unsere Kampagne Because I am a Girl setzen. Zahlreiche Aktionsgruppen sind wieder dabei. Machen auch Sie mit – jede Unterstützung ist willkommen! Schicken Sie uns einfach die Postkarte in der Heftmitte – und wir vermitteln Sie an eine Aktionsgruppe in Ihrer Nähe.

Foto: Klaus-Dieter Bürger

Auf dem „Tag der Niedersachsen“ sammelten die Ehrenamtlichen gezeichnete Bäume für die Klimakampagne „#2065 – Unsere Zukunft am seidenen Faden“.

Gemeinsamer Auftritt

Aktionsgruppen begleiten „Tag der Niedersachsen“

Eine Art regionaler Feiertag ist der „Tag der Niedersachsen“, der jährlich in einer anderen Stadt dieses nördlichen Bundeslandes stattfindet. In diesem Jahr kamen 320.000 Gäste nach Hildesheim, wo sie unter anderem von fünf niedersächsischen Plan-Aktionsgruppen herzlichst empfangen wurden.

Für die Aktionsgruppe Celle war nach dem beliebten Landesfest 2010 in ihrer Stadt klar, dass sie gern wieder einmal dabei sein wollen – aber dann gemeinsam mit anderen AGs aus dem Bundesland. So planten die Celler zusammen mit den Mitgliedern der AGs Barsinghausen, Braunschweig-Salzgitter, Hannover und Wolfsburg für 2015 einen gemeinsamen Stand in bester Lage: „Der traditionelle Trachtenumzug führte direkt an unserem Zelt vorbei. Teilweise gab es kein Durchkommen mehr“, berichtete ein AG-Mitglied.

Das Gedränge in den Straßen von Hildesheim gab Gelegenheit für einen Stopp am Plan-Stand, wo sich immer wieder interessante Gespräche entspannen und über die persönlichen Erfahrungen mit einer Patenschaft gesprochen wurde. Daneben informierten die Ehrenamtlichen über den Einsatz der Spendengelder oder erläuterten die Erdbebenhilfe in Nepal (s. Seite 23). Plan-Patinnen und -Paten kamen ihrerseits an den Stand und berichteten begeistert von Besuchen bei ihren Patenkindern oder beteiligten sich spontan an Gesprächen. Viele wollten auch mehr über die Arbeit der Aktionsgruppen wissen – und erfuhren, dass es bald auch eine in Hildesheim gibt, der Stadt, in der 2015 der „Tag der Niedersachsen“ gefeiert wurde!

Neben allgemeinen Hintergründen über die Arbeit des Kinderhilfswerks sprachen die AG-Mitglieder auch über die Klimakampagne #2065 von Plan Action – und legten Postkarten zum Mitmachen und Mitmalen aus (s. Seite 29). Groß und Klein beteiligten sich und setzten mit einem Wald aus 429 gezeichneten Bäumen ein Zeichen gegen den Klimawandel.

Zufrieden mit dem rundum gelungenen gemeinsamen Auftritt auf einer so großen und prominenten Veranstaltung haben sich die niedersächsischen Aktionsgruppen bereits für den nächsten „Tag der Niedersachsen“ verabredet.

Gemeinsam mehr erreichen – machen Sie mit!

Mehr als 130 Plan-Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Möchten Sie mehr über die Aktionsgruppen wissen und welche aktuellen Termine diese vorbereitet haben? Dann schauen Sie ins Internet unter **www.plan-aktionsgruppen.de** oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 61140-158, E-Mail: **helge.ludwig@plan.de**.

Auch in Österreich (s. Seite 20) gibt es Aktionsgruppen, die sich auf Unterstützung freuen! Möchten Sie mehr über die Aktionsgruppen in Österreich wissen, dann wenden Sie sich an Bettina Strobl im Wiener Büro, Telefon +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: **info@plan-international.at**.

Alle Aktionsgruppen im Überblick

Informationen über die Plan-Aktionsgruppen in Ihrer Nähe finden Sie online auf **www.plan.de** unter „Engagieren/Aktionsgruppen“. Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig und Bettina Strobl (für Österreich) beraten Sie gern.

Plan Action Summer Camp

In Aktion für die Kinderrechte

Vor der idyllischen Kulisse des Wolziger Sees im brandenburgischen Blossin ging es Ende Juli heiß her: 28 Jugendliche aus Deutschland, Indonesien, Norwegen und den Philippinen entwickelten auf dem Plan Action Summer Camp Ideen, um sich gemeinsam für die weltweite Umsetzung der Kinderrechte stark zu machen.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Advocacy-Arbeit und warum setzt sich Plan International für die Kinderrechte ein? In welcher Form kann ich mich bei Plans Jugendgruppe Plan Action engagieren und wie organisiere ich eigene Aktionen, zum Beispiel im Rahmen der Plan Action Kampagne #2065 zum Klimaschutz (s. Seite 29)? Fragen, mit denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Plan Action Summer Camps fünf Tage lang beschäftigten.

In Workshops tauschten sich die Jugendlichen zu entwicklungspolitischen Themen rund um die Kinderrechte und den Klimawandel aus, lernten Moderations- und Präsentationstechniken kennen und sammelten Ideen für eigene Aktionen in ihrer Schule oder Heimatregion. Daneben blieb Raum für Spaß und interkulturellen Austausch – zum Beispiel auf der Abschlussparty, bei der Musiker und Plan-Pate Robert Redweik ein Konzert gab.

„Mein Highlight waren die internationalen Gäste, mit denen wir uns über ihren Alltag und über Plans Themen ausgetauscht haben“, sagt Luca von der Jugendgruppe Plan Action.

Nach knapp einer Woche traten dann alle wieder die Heimreise an. Im Gepäck: Viele tolle Ideen für Plan Action!

Foto: Michael Fahrig

Zusammen für Plan Action: Pito aus Indonesien zeigt Lisa und Anja, wo er lebt.

WWW Berichte und viele Fotos vom Plan Action Summer Camp findest du online auf **www.planaction.de** und **www.facebook.com/planaction.plandeutschland**.

Für Kita & Schule

Plans Bildungsmaterialien bestellen

Plan ermöglicht interkulturelles Lernen mit Aminata ... ... und bietet ein neues Spiel zu den Kinderrechten.

„Durch den Tag mit Aminata“ ist nur eines von diversen Bildungsangeboten, die Plan International für junge Leute vorbereitet hat. Das Arbeitsmaterial bietet Kitas und Grundschulen kindgerechte Texte, anschauliche Bastelanleitungen und Hintergrundinformationen zur Lebenswelt von Kindern in Westafrika. Die fünfjährige Aminata aus Burkina Faso zeigt Mädchen und Jungen hierzulande über sechs verschiedene Lernmodule ihren Alltag. Die Themen reichen vom Lebensumfeld, ihrer Familie, Wasser und Ernährung bis hin zu lokaler Musik und sprechen so verschiedene Aspekte aus dem Tagesablauf von Aminata an. Kinder können hierzulande so ihre eigene Lebensumwelt mit jener von Aminata vergleichen. „Durch den Tag mit Aminata“ dient dazu, Vielfalt als Normalität wahrzunehmen, den Perspektivenwechsel zu üben und die eigene Lebenswelt zu reflektieren.

Um Gemeinsamkeiten geht es auch bei dem neuen Gesellschaftsspiel „Kinder-Rechtivity“, es stellt die UN-Kinderrechte vor. Sie gelten für alle Kinder, doch viele sind sich dessen nicht bewusst. Spielend bekommen Schülerinnen und Schüler der 3. bis 8. Klasse einen spannenden Einstieg in das Thema Kinderrechte. Dazu gibt es ein Heft mit vielen interessanten Hintergrundinfos.

WWW Mehr Informationen und die Links zum Herunterladen der Materialien als PDF-Dateien auf **www.plan.de** unter „Engagieren/Für Schulen/Für den Unterricht“.

#2065 – Unsere Zukunft am seidenen Faden

Plan Action startet Kampagne für den Klimaschutz

Während Anfang Juni Hunderte Delegierte im World Conference Center in Bonn die internationale Klimakonferenz COP21 vorbereiteten, malte die Jugendgruppe Plan Action in der Innenstadt zusammen mit dem Street-Artist Stefan Hoch einen riesigen Wald – als Symbol für den Klimaschutz. Damit war der Startschuss der Klimaschutz-Kampagne gesetzt.

Mit der Kampagne „#2065 – Unsere Zukunft am seidenen Faden" setzt Plan Action ein Zeichen für den Klimaschutz. Im Vorfeld der internationalen Klimakonferenz COP21 im Dezember in Paris machen die engagierten Jugendlichen auf den Klimawandel und seine Folgen für die Zukunft von Kindern auf der ganzen Welt aufmerksam. Denn Kinder – insbesondere in den Entwicklungsländern – sind am stärksten vom Klimawandel betroffen.

Den symbolisch gewachsenen Wald möchte Plan Action im Herbst an die Bundesregierung übergeben und sie damit auffordern, sich für einen generationengerechten Klimavertrag einzusetzen, der die Situation von Kindern in Entwicklungsländern ausdrücklich berücksichtigt.

Mitmachen für den Klimaschutz!

Und jetzt seid ihr dran! Schnappt euch Stifte und Farbe, malt Bäume und sendet sie per Post an Plan: Jeder Baum zählt! Außerdem könnt ihr euch mit eurem Baum fotografieren und das Foto unter #2065yourfuture auf Facebook oder Instagram teilen.
Postkarten, Plakate und Hintergrundinformationen könnt ihr downloaden oder online bestellen auf **www.planaction.de**.

Das Kick-off-Team: Julia, Luca, Caro und Jonas von Plan Action, die Plan-Aktionsgruppe Köln und der Berliner Street-Artist Stefan Hoch.

Mitmachen und gewinnen

Schulwettbewerb des Bundespräsidenten startet

Wie nehmt ihr die Vielfalt unserer Welt wahr? Wo entdeckt ihr Vielfalt? Und wie können wir verantwortlich mit ihr umgehen? „Umgang mit Vielfalt: Unterschiede verbinden – Gemeinsam einzigartig!" – so lautet das Thema des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik im neuen Schuljahr.

Ob Texte, Fotos, Filme, Kunstwerke, Musikstücke oder digitale Arbeiten – jede Idee zur Vielfalt in unserer Welt zählt! Plan International ist Kooperationspartner und unterstützt Schulen und Klassen bei ihren Einreichungen mit Arbeitsmaterial. Euren Wettbewerbsbeitrag könnt ihr bis zum 1. März 2016 einreichen. Beteiligen können sich Schülerinnen und Schüler aller Schulformen der Klassen 1 bis 13 – entweder als ganze Klassen, als Schülerteam oder als Lerngruppe. Zu gewinnen gibt es viele tolle Preise.

Weitere Informationen zum Schulwettbewerb findet ihr online auf **www.plan.de** unter „Engagieren/Für Schulen/Aktionen für Schulen". WWW

Immer informiert

Newsletter für Jugendliche und Schulen

Vielfältige Angebote zum Mitmachen und Engagieren bieten wir euch und euren Lehrerinnen und Lehrern: Schul-Materialien und Spiele (s. Seite 28), Mitmachaktionen rund um den Welt-Mädchentag oder die Aktion Rote Hand, Kampagnen der Jugendgruppe Plan Action, Hintergrundinformationen zu den Ländern, in denen Plan International arbeitet – und vieles mehr.

Mit unserem **Schul-Newsletter** informieren wir Lehrerinnen und Lehrer per E-Mail über aktuelle Materialien zum Globalen Lernen, über Ideen für Projektwochen und Schulveranstaltungen sowie über Mitmachaktionen.

Ein gesonderter **Newsletter für Jugendliche** informiert per E-Mail über die Aktionen von Plan Action, über aktuelle Entwicklungen im Jugendbeirat sowie über spannende Veranstaltungen für engagierte junge Leute.

Interesse? Dann meldet euch einfach online an auf **www.plan.de/newsletter**.

10 Jahre Plan Stiftungszentrum

Stifter und Spender feiern gemeinsam in Weimar

Vor zehn Jahren entstand die Idee des Plan Stiftungszentrums – und damit ein Ansprechpartner, um weitere Wege für ein soziales Engagement innerhalb der Plan-Welt zu öffnen. In diesen zehn Jahren ist die Familie der Stifterinnen und Stifter kontinuierlich gewachsen, sodass immer mehr Projekte für benachteiligte Kinder unterstützt werden können. Ein guter Grund, zu feiern.

Foto: Candy Welz

Eindrucksvoll berichtete Moderator Thorsten Schröder vom Besuch bei seinem Patenkind in Malawi.

Eine Atmosphäre des Vertrauens konnten 250 Stifterinnen und Stifter am 27. Juni 2015 beim 3. Internationalen Stiftertreffen in Weimar erleben. Im Weimarer Stadtschloss erwartete die Gäste ein vielfältiges

Plan Stiftungszentrum

10 Jahre Stiften mit Plan!

Programm rund um das zehnjährige Bestehen des Plan Stiftungszentrums. Der Dank an alle Mitglieder der Stifterfamilie stand dabei im Fokus. Viele Stifterinnen und Stifter fühlten sich in ihrem Engagement bestätigt, wie auch das Stifterehepaar Dr. Andrea Jahnel und Frank Bermbach: „Auch beim dritten Treffen haben wir die interkulturelle und inspirierende Atmosphäre genossen. Wir freuen uns, Teil der Plan-Familie zu sein."

Nachhaltige Projektfortschritte

Die Wirkung des vielfältigen Engagements wurde durch die vielen Berichte aus den Projektländern für alle Gäste erlebbar. So erzählten Plan-Geschäftsführerin Maike Röttger und Débora Cóbar, Direktorin von Plan International Guatemala, die Geschichte von Marilena: Unterstützt durch ein Projekt von Plan International pflanzt die junge Frau seit zwei Jahren Manojo, Chipilin und Yabanos an – traditionelle Gemüsesorten aus ihrer Heimat. Die Erträge verkauft sie auf dem Markt, so kann sie ihre Kinder zur Schule schicken und gesund ernähren. Marilena ist Mitglied in einer lokalen Mikrofinanzgruppe von Plan. Dadurch konnte sie sich das Saatgut leisten und ihre Familie unterstützen.

Emmily Kamwendo-Naphambo aus dem südlichen Afrika begrüßte das Publikum mit einem herzlichen „Muli bwanji – Hallo, wie geht's?" in der lokalen Sprache Chichewa. Die Projektkoordinatorin von Plan International Sambia berichtete von ihrer Großmutter Emelia. Als Zwölfjährige heiratete sie einen Mann, der 20 Jahre älter war als sie selbst. Ihr erstes Kind bekam sie mit 14 Jahren. Danach folgten fünf weitere Kinder. Um ihre Familie zu ernähren, fing sie an, ein eigenes Geschäft für Getränke aufzubauen, und braute daneben erfolgreich ein einheimisches Bier.
Emelia hatte vor ihrer Mutterschaft nie ein Klassenzimmer betreten – sie konnte weder lesen noch schreiben. Und doch war sie überzeugt, dass Bildung für ihre Kinder wichtig sei. Daher nutzte sie einen Teil ihres Gewinns, um die Schulgebühren zu zahlen. Ihre

Foto: Candy Welz

Die Plan-Stifterfamilie feierte gemeinsam in Weimar das 10-jährige Bestehen.

Kinder waren fleißig im Unterricht und lernten gern. Die beiden Töchter wurden Krankenschwestern, ein Sohn ist heute Universitätsprofessor, ein anderer ist Geschäftsmann und der jüngste Sohn wurde Ingenieur, berichtete Emmily Kamwendo-Naphambo stolz.

Die Entscheidung von Großmutter Emelia beeinflusste auch Emmilys Werdegang. Heute koordiniert die junge Frau ein regionales Programm von Plan International zur Beendigung der Frühverheiratung im südlichen Afrika. Plan arbeitet mit den betroffenen Mädchen, mit deren Familien und ihren Gemeinden, aber auch mit den Regierungen, um gesetzliche Veränderungen zu erzielen.
Sichtlich bewegt von den persönlichen Geschichten setzten die Jubiläumsgäste die Gespräche in der Kaffeepause und bei thüringischen Spezialitäten fort. Gemeinsam wurden viele Ideen für weiteres Engagement angestoßen.

Tagesschau-Sprecher und Plan-Unterstützer Thorsten Schröder moderierte den besonderen Tag. Er reiste 2014 selbst nach Malawi und besuchte Plan-Projekte sowie sein Patenkind Cynthia. Zum Abschied schrieb er ins Gästebuch: „Beeindruckende Menschen auf der Bühne, ich durfte tolle Gäste anmoderieren und spannende Projekte. Ein großer Spaß für mich – und dann auch noch äußerst sinnvoll, für einen sehr guten Zweck. Besser geht's nicht!“

Journalistenpreis

Finalisten stehen fest

Der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte wird am 24. September 2015 zum vierten Mal in Berlin verliehen. Acht deutsche Journalistinnen und Journalisten können auf eine Auszeichnung hoffen: Neben dem Preis Deutschland/Österreich wird 2015 im Rahmen des Medienpreises erstmals der Peter Scholl-Latour Preis für die Berichterstattung über das Leid von Menschen in Krisen- und Konfliktgebieten verliehen.

Nominiert sind für den Preis Deutschland/Österreich:

- **Dr. Nicola Albrecht, ZDF Mona Lisa:**
  „Philippinen: Pädophilen Tätern auf der Spur“,
- **Matthias Ebert, ARD Weltspiegel:**
  „WM-Land Brasilien: Kinderprostitution in Fortaleza“,
- **Christine Keck, Stuttgarter Zeitung:**
  „Ruanda: Der Feind in meiner Familie“,
- **Katharina Nickoleit, WDR 5 – das Feature:**
  „Tote Mädchen brauchen keine Mitgift“

Nominiert sind für den Peter Scholl-Latour Preis:

- **Golineh Atai, ARD Weltspiegel:**
  „Ukraine: Quo Vadis?“,
- **Jan Jessen, Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung:**
  „Verloren in Kurdistan“,
- **Ronja von Wurmb-Seibel/Niklas Schenk, NDR Panorama – die Reporter:**
  „Afghanistan: Das tödliche Erbe der NATO“,
- **Rozhyar Zolfaghari, KiKA – Schau in meine Welt!:**
  „Iman – Leben nach der Flucht“

Den Preis International erhält Sigfredo Ramírez, Redakteur der Zeitung „La Prensa Gráfica“ in El Salvador, für den Beitrag „Das Land der Waisen“. Ein Sonderpreis geht an das Radioprojekt „Die Welt der Jungen und Mädchen“ in Peru.

Einmal wöchentlich gehen die Kinder mit ihrem Radioprogramm „Die Welt der Jungen und Mädchen“ in Peru auf Sendung.

Das Plan Stiftungszentrum ist gern für Sie da

Möchten Sie Hintergründe aus unseren Projektregionen erhalten und kostenlos die Stifter Post abonnieren? Wollen Sie unseren aktuellen Jahresbericht bestellen oder auf eine unserer Stifterreisen mitkommen? Haben Sie Fragen zu unserer Arbeit oder möchten Sie diese unterstützen? Dann schicken Sie uns einfach die Postkarte aus der Heftmitte oder melden Sie sich direkt bei uns:

Plan Stiftungszentrum Hamburg
E-Mail: **info@plan-stiftungszentrum.de**
Tel. +49 (0)40 61140-170

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
E-Mail: **stiftung@plan-international.at**
Tel. +43 (0)1 5810800-34

Ihre Spende

zum Schutz vor Kinderarbeit

Ulrich Wickert:
„Helfen Sie, Kindern eine Zukunft zu geben."

Unterstützen Sie die Kinder in Tansania

68 Prozent der Bevölkerung Tansanias lebt in extremer Armut. Trotz offiziellem Verbot werden Kinder, zum Teil schon ab dem vierten Lebensjahr, als **Kinderarbeiter in Goldminen** missbraucht. Bei bis zu **14 Stunden Arbeit am Tag** riskieren sie nicht nur **schwere Gesundheitsschäden**, sondern auch ihr Leben.

Die große Zahl der Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Minen lebt, führt zu **gravierenden sozialen Problemen.** Gewalt, Missbrauch, Kriminalität und Prostitution sind allgegenwärtig – **besonders die Kinder leiden** unter den traumatisierenden Erlebnissen und sind schweren psychischen Belastungen ausgesetzt.

Das bewirkt Ihre Spende

- **38.600 Kinder zwischen fünf und 13 Jahren in der Region Geita profitieren von den Projektmaßnahmen**
- **4.000 Kinder,** die in und um die Minen gearbeitet haben, werden beim **Wiedereinstieg in die Schule unterstützt**
- **550 Jugendlichen** soll eine **Berufsausbildung** ermöglicht werden
- **Aufklärung** zu Kinderarbeit, Kinderrechten, sexueller Gesundheit und Familienplanung, besonders für Mädchen
- **Verbesserung der Arbeitsbedingungen** durch Schulung der Minenbetreiber zu Umwelt und Sicherheit

Schulung eines Sozialarbeiters zu psychosozialer Unterstützung von Kindern und Jugendlichen: 24,– €

Veranstaltung zu Kinderschutz, -rechten und Folgen von Kinderarbeit: 54,– €

5 x Schulmaterialien für ehemalige Kinderarbeiter: 100,– €

Jede Spende zählt. Bitte gleich beiliegenden Überweisungsträger ausfüllen.

Danke für Ihre Hilfe

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Tansania

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: 040/611 40 0
Fax: 040/611 40 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de

DZI Spenden-Siegel – Geprüft + Empfohlen!

Plan – gibt Kindern eine Chance